Mittelfränkische Lehrerzeitung



Zeitschrift des Bezirksverbandes im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband



www.fridaysforfuture.de

Freitagsdemonstrationen für ein besseres Klima

Mittelfränkische Lehrerzeitung

Zeitschrift des Bezirksverbandes Mittelfranken im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e. V.

ISBN: 1435-5779

Impressum

Herausgeber:

BLLV-Bezirksverband Mittelfranken Kirchfeldstraße 36, 91598 Colmberg

Schriftleiter:

Martin Maurer

Rummelsberg 88, 90592 Schwarzenbruck Tel. 0176 83328640

Mail: milz@mittelfranken.bllv.de

Stellvertretende Schriftleiterin:

Carina Christoph

Paul-Goppelt-Str. 15, 91126 Schwabach

Tel. 0176 62019423

Mail: c.christoph.bllv@gmx.de

Anzeigen:

Klaus Schröter

Niederhofener Str. 33, 91781 Weißenburg Tel. 09141 73786, Fax 09141 995769 Mail: anzeigen@mittelfranken.bllv.de

Druck:

Braun & Elbel GmbH & Co. K.G. Wildbadstr 16/18 91781 Weißenburg Tel. 09141 859090

Fax 09141 859030

Einweisung und Adressenänderung durch den zuständigen Kreiskassier oder Harald Helgert

Frankenring 11a, 91593 Burgbernheim Tel. 09843 3545

Mail: mitglieder@mittelfranken.bllv.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25. 05. 2019

Anzeigenschluss der nächsten Ausgabe: 01. 06. 2019

Erscheinen der nächsten Ausgabe: 06.07.2019

Die MITTELFRÄNKISCHE LEHRERZEITUNG erscheint jährlich fünfmal. Sie wird allen Mitgliedern des BLLV-Bezirksverbandes geliefert. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nichtmitglieder bestellen beim Herausgeber. Der Bezugspreis für Nichtmitglieder beträgt jährlich € 12,-. Die Post ist berechtigt, Anschriftenänderungen dem Verlag mitzuteilen. Für unverlangt an die Schriftleitung eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Falls kein Rückporto beiliegt, senden wir sie auch nicht an den Autor zurück. Namentlich gekennzeichnete Beiträge in der MITTELFRÄNKISCHEN LEHRERZEITUNG stellen die Meinungen der Verfasser, nicht unbedingt die Stellungnahme der Redaktion und des BLLV dar. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Inhalt

39. Jahrgang/Heft 2/April 2019

Der Kommentar

Straße anstatt Schule -Demonstrieren für ein besseres Klima 3 40. Mittelfränkischer Lehrertag Schule – stress mich nicht! "Letzte Patrone" – Django Asül beim 40. Lehrertag 6 Interview Das Machbare gemeinsam bewältigen Interview mit Abteilungleiter Johannes-Jürgen Saal 7 Rechtliches Im Minenfeld der Notengebung 10 Schulpolitik Ich bau dir ein Haus . . . Der Digitalpakt und seine Folgen 12 Umfrage zur Verwendung der Schulverwaltungssoftware 14 Informationen Der Kassier des Bezirks Mittelfranken informiert 15 Veranstaltungen Vorankündigung Fachlehrertag 16 Landesfachtagung Fachgruppe Fremdsprachen 17 Junger BLLV 12 Forum Lesen 19 / 24 Aus den Kreisverbänden KV Rothenburg o. d. Tauber 20 / 21 KV Erlangen 22 KV Ansbach-Land / KV Erlangen 23 KV Erlangen-Oberland 24 KV Erlangen-Stadt / KV Wassertrüdingen 25

Titelbild: www.sonnenseite.de

26

In eigener Sache:

KV Feuchtwangen

Liebe Leserinnen und Leser der mittelfränkischen Lehrerzeitung, Sie haben die Möglichkeit, zu zwei Artikeln in dieser Ausgabe Ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen.

- 1) zum Kommentar "Straße anstatt Schule Demonstrieren für ein besseres Klima" (Seite 3)
- 2) zum Artikel "Der Digitalpakt und seine Folgen" (Seite 12)

Schreiben Sie mir. wie Sie als Lehrerin/Lehrer. Rektorin/Rektor zu diesen Themen (oder einem dieser Themen) stehen. Ich werde – je nach Wunsch – den ein oder anderen Leserbrief in der nächsten Ausgabe veröffent-

Herzliche Grüße

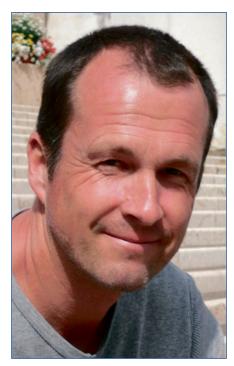
Martin Maurer (Schriftleiter der MILZ)



Straße anstatt Schule – Demonstrieren für ein besseres Klima

Sie alle kennen das Märchen "Des Kaisers neue Kleider" von Hans Christian Andersen, welches 1837 in einer Ausgabe der Reihe "Märchen, für Kinder erzählt" erschien. Es war ein Kind, welches in dem Märchen dem Kaiser offenbarte, dass er offensichtlich nackt sei. Die Erwachsenen, die den Kaiser auf dem Festumzug sahen, erkannten das auch. Allerdings warteten sie damals vielleicht darauf, dass jemand anderes etwas sagte, möglicherweise trauten sie ihren Augen nicht. Oder sie dachten, sie könnten sowieso nichts ändern. In ganz ähnlicher Weise, so meine ich, erscheint einem die Situation auch in Sachen Klimawandel. Die einen leugnen ihn nach wie vor vehement, die anderen hoffen auf eine baldige Lösung. Wieder andere behaupten, das sei doch nicht so schlimm und falls doch. so kann man wahrscheinlich eh nichts ausrichten. Und daher verschließt man die Augen und geht davon aus, dass unsere Erde auf irgendeine Weise durchhält, im schlechtesten Falle so lange wie man selbst. Die Generation unserer Schülerinnen und Schüler kann eben dies nicht! Sie können die Fakten nicht verdrängen, die zunehmende Erderwärmung, die immer weiter steigenden CO₂-Emissionen und die viel zu zaghaften politischen Maßnahmen, die dem Wandel scheinbar entgegenwirken sollen.

Freitag für Freitag gehen seit ein paar Wochen Schülerinnen und Schüler deutschland-, ja weltweit auf die Straße, um nachdrücklich für eine nachhaltige Klimapolitik zu demonstrieren. Wachgerüttelt durch den appellierenden und entlarvenden Auftritt der 16-jährigen Schwedin Greta Thunberg bei der UN-Klimakonferenz in Kattowitz, bei dem der Teenager den Mächtigen dieser Welt die Leviten hinsichtlich der unzureichenden Maßnahmen gegen den bereits fortschreitenden Klimawandel las, formiert sich auch bei uns in Deutschland und Bayern der Widerstand. Insbesondere die Generationen, die vom Klimawandel einschneidend betroffen sein werden und das sind nun mal die heutigen Schülerinnen und Schüler –, zeigen sich politisch aktiv und tragen ihre Anliegen im wahrsten Sinne des Wortes nun bei "Fridays for Future" demonstrativ auf die Straße. Ihre Botschaft lautet: "Wir sind die allerletzte Generation, die euch Beine machen kann, eure Klimasünden halbwegs in den Griff zu bekommen!" Die Meinungen über Sinn und Zweck und insbesondere auch über die Rechtmäßigkeit dieser Schü-



Markus Erlinger

lerdemos gehen auseinander. Als ehemaliger Schulleiter ist mir natürlich bewusst, dass unsere Schülerinnen und Schüler der allgemeinen Schulpflicht unterliegen und die Demonstrationen am Freitagvormittag den "Tatbestand" des unentschuldigten Fernbleibens vom Unterricht erfüllen. Ein Beschluss der KMK von 1973 sagt ganz eindeutig: "Die Teilnahme an Demonstrationen rechtfertigt nicht das Fernbleiben vom Unterricht oder eine sonstige Beeinträchtigung des Unterrichts." Könnten die Aktivisten ihren Protest nicht auf den Nachmittag oder einen Samstag legen, so wie es nicht wenige Kritiker der Demonstrationen verlautbaren lassen? Fragt man die Schülerinnen und Schüler selbst, so bekommt man als Antworten: "Uns ist der Einsatz für ein lebenswertes Klima momentan wichtiger als das, was wir freitags im Unterricht versäumen!" oder "Durch das Schwänzen des Unterrichts erregen wir mehr Aufmerksamkeit und können unseren Forderungen mehr Nachdruck verleihen!" Das Kultusministerium überlässt die Entscheidung über schulrechtliche Konsequenzen den jeweiligen Schulleitungen der betroffenen Schulen. Gott sei Dank, so meine ich. Es spricht vieles dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler für den Klimaschutz demonstrieren. Es geht um die Lebensgrundlagen ihrer Zukunft! Die wenigen verpassten Unterrichtsstunden

können auch inhaltlich nachgearbeitet werden. Insbesondere im Kontext des Unterrichtsausfalles, der an den unterschiedlichen Schularten wöchentlich aus den verschiedensten Gründen anfällt, erscheint das stundenweise Fehlen der Schülerinnen und Schüler am Freitagvormittag in einem ganz anderen Licht. Insbesondere lässt auch oben genannte KMK-Verlautbarung einen gewissen Spielraum, indem sie sagt: "Schule hat auch den Auftrag, Schülerinnen und Schüler zu mündigen Staatsbürgern zu erziehen." Zudem bietet gerade die momentane Situation viele Anknüpfungspunkte in den aktuellen Lehrplänen, besonders wenn es um die Themen Klima- und Umweltschutz geht. Auch das Verbraucherverhalten bedarf einer kritischen Reflexion. Weiterhin bieten die Demonstrationen nahezu eine Steilvorlage für die pädagogisch-didaktische Umsetzung von Demokratieerziehung an unseren Schulen. Als Pädagoge bin ich davon überzeugt, dass die Thematik sofort und ohne großen Aufwand in Klassenbzw. Schulkonferenzen aufgegriffen und diskutiert werden kann. Hier findet persönliche und politische Meinungsbildung statt, und zwar nicht anhand des Schulbuches, nein, sondern mithilfe der konkreten Situation und anhand eines eindrücklichen Vorgangs.

Tiefgreifende Veränderungen wurden bisher stets nur durch Beharrlichkeit und bisweilen auch etwas "Lästigkeit" erreicht. Verantwortliche Politiker sollten daher aufhören, für ihre Lebensgrundlage streikende Schülerinnen und Schüler zu maßregeln. Sie sollten spätestens jetzt beginnen, ihnen auch zuzuhören und ihre Anliegen ernst zu nehmen. Greta Thunberg und ihre Mitstreiter entlarven die Verantwortlichen als nackt wie in Andersens Märchen das Kind den König. Sie sagen: Wir streiken, bis ihr endlich handelt. Wenn ihr endlich etwas Konkretes, Weiterführendes tut, dann gehen wir auch wieder in die Schule.

Ich wünsche den Schulleitungen den entsprechenden Weitblick und das erforderliche Fingerspitzengefühl für den adäquaten Umgang mit dem Verhalten der Schülerinnen und Schüler, die sich große Sorgen um ihre Zukunft machen.

1. Vorsitzender BLLV Mittelfranken

M. Elinger

40. Mittelfränkischer Lehrertag in Schwabach Schule – stress mich nicht!

"Premiere" des neuen Bezirksverbandsvorsitzenden Markus Erlinger

40 Jahre Lehrertag sind eine Erfolgsgeschichte. Dies machte Markus Erlinger, neuer Bezirkspersonalratsvorsitzender und BLLV-Bezirksverbandsvorsitzender, der in diesem Amte die traditionsreiche Veranstaltung in Nachfolge von Gerhard Gronauer erstmalig eröffnen durfte, gleich zu Anfang seiner Ansprache deutlich. Doch wollte man diesmal nicht den üblichen Themen unserer Zeit - wie Inklusion, Digitalisierung oder Integration - hinterherlaufen. Hinter all den Debatten, die zu diesen Themen liefen, dürfe man diejenigen nicht vernachlässigen, die Schule letztendlich gestalteten: die Lehrkräfte.

Auch der Dienstherr habe mittlerweile gemerkt, dass die Herausforderungen in Sachen Lehrergesundheit zunähmen. Gerade in einer Zeit, in der Lehrer Mangelware seien, sei die Verpflichtung der Schulaufsicht, dafür zu sorgen, dass die im Lehrberuf tätigen Frauen und Männer gesund blieben, umso größer. Von daher sei es zu begrüßen, das es zwar in Bälde ein betriebliches Gesundheitsmanagement an Schulen geben werde. Dies sei in der Tat ein Schritt in die richtige Richtung, aber nicht ausreichend; hier seien noch weitere Anstrengungen notwendig und Konzepte erforderlich.

Bevor Erlinger das Wort an Herrn Regierungspräsident Dr. Bauer weitergab, bedankte er sich noch bei allen Aktiven, die diesen Lehrertag durch ihr Engagement möglich gemacht hätten; vorneweg beim Organisationsteam unter der Leitung von Sigrid Malike und Silke Zauner sowie Brigitte Burczyk vom Team der Karl-Dehm-Mittelschule. Ein weiterer Dank galt der Leitung der Realschule Schwabach, die ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, sowie dem Blechbläser-Ensemble des Blasorchesters Georgensgmünd unter der Leitung von Jens Lohmüller für die musikalische Umrahmung.

Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer gratulierte – hintergründig auf das Symbol der Zahl 40 eingehend – zum Jubiläum, um anschließend deutlich zu machen, dass Lehrerinnen und Lehrer auf die in der Tat kontinuierlich wachsenden Anforderungen an ihren Beruf mit stetiger Weiterqualifizierung und einem Mehr an Kompetenzen reagieren müssten. So müsse Lehrerweiterbildung nicht nur in ausreichender Menge, sondern auch auf qualitativ anspruchsvollem Niveau angeboten werden. Kürzlich beispielsweise erst habe zur Bildungsmesse Didacta der Info-

dienst darüber informiert, dass Lehrerweiterbildungsangebote – wiewohl Bayern in just jener Studie mehrfach lobend erwähnt werde – zu wenig, zu selten und zu beliebig seien.

Der Mittelfränkische Lehrertag rage hier jedenfalls positiv heraus. Es sei eine gewaltige und respektable Leistung, ein zweitägiges Bildungsangebot für alles in allem rund 1000 Lehrkräfte zu stemmen. Auch von ihm, Dr. Bauer, ergehe ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Engagement eine Veranstaltung wie diese zu dem Erfolg, der sie ist, werden ließen. Das gewählte Thema – Lehrergesundheit – sei in der Tat in seiner Wichtigkeit auch bereits an der Regierung von Mittelfranken wahrgenommen worden.

Für den Hauptvortrag war es gelungen, Frau Dr. Iris Kühnl, Heilpraktikerin für Psychotherapie, zu gewinnen. Diese unterteilte ihr Referat in zwei Teile: Stress in der Gesellschaft per se einerseits und Stress-Management andererseits. Zentral sei die Anfangsfragestellung eines jeden, wie man sich selbst wahrnehme – denn jeder könne nur für sich entscheiden, was ihm guttäte. Stress, so dürfe man nicht vergessen, habe ursprünglich eine lebensrettende Aufgabe gehabt; heute sei er eine der Haupttodesursachen. Selbst 80% derer die sagen, sie seien nicht gestresst, zeigten erhöhte Stresswerte. Dies bedeute, wir stünden mittlerweile sogar dann unter Stress, wenn wir es nicht einmal merkten. Aufgabe von Stresshormonen sei es – was ursprünglich ja sinnvoll gewesen sei -, alles im Moment nicht absolut Lebensnotwendige herunterzufahren, das heißt auch das Immunsystem. Dieser Mechanismus sei heute kontraproduktiv, es mache keinen Sinn, im 21. Jahrhundert "im Kampfmodus" durch die Schule zu laufen. Zumal Stress als einer der Hauptauslöser für Herz-/Kreislauf- sowie Krebserkrankungen gelte.

Auch der Zusammenhang zwischen Stress, Burnout und Depression werde oft unterschätzt. Ausgerechnet Jüngere unterlägen oft der Gefahr, wie Frau Dr. Kühnl anhand des sogenannten "Lazarus-Modells" und der sieben Burnout-Stufen erläuterte, dass sie sozusagen "auf Hochtouren weiterfahren". Wenn dann aber die Phase des Abbaus käme, ginge diese bis in das Privatleben hinein. Um das Hinterfragen des eigenen Selbst käme man nicht umhin. "Wenn Sie denken", so Frau Dr. Kühnl, "dass alle anderen schwierig seien, denken Sie einmal über sich

nach!" Wolle man Depersonalisation, psychischen und physischen Problemen vorbeugen, sei es wichtig, zunächst zu erkennen, worauf man seinen Geist richte, was vor allen Dingen hieße: "Wie gestalte ich mein Leben?"

Eine gesunde Lebensführung, Sport oder Spaziergänge seien wichtig, ebenso wie gute Ernährung: Man glaube nicht, wie sehr intakte Darmflora und gute Stimmung zusammenhingen. Falsche Ernährung von Kindern sei – insbesondere im Hinblick auf das. was daraus resultierend an Krankheiten zu erwarten sei – bereits jetzt schon gesellschaftlich unverantwortlich. Arbeitsplatz- und Freizeitgestaltung seien weitere, wichtige Faktoren. So sei es abträglich, in der Freizeit über den Beruf zu sprechen. "Sie werden merken", so Frau Dr. Kühnl, "wie bunt und vielfältig die Welt ist, wenn Sie es nicht tun!" Auch Prioritätenlisten seien hilfreich: Niemand müsse ein schlechtes Gewissen haben wegen dem, was er nicht schaffe. Sich deswegen nur noch mehr zu belasten, bringe nichts.

Die tagtägliche Selbstwahrnehmung sei wichtig: Geht es mir gut? Destruktive Gedanken brächten nichts: "Es ist mein Problem, wie ich mich fühle. Mein Gehirn entscheidet, wie es mir geht. Erschüttert bin ich dann, wenn ich zulasse, dass ich erschüttert bin." Viele schlechte Gedanken verschwänden in dem Moment, in dem man mit dem Versuch aufhöre, sie zu bekämpfen. So könne das Nichts-Tun in der Tat manchmal das wichtigste Tun sein.

Nach den abschließenden Ad-hoc-Strategien bedankte sich Markus Erlinger bei Frau Dr. Kühnl für ihren hochinteressanten Vortrag, der sichtbar Wirkung gezeigt hatte, um anschließend die Workshop-Phase und die Messe für Lehrmaterialien des 40. Mittelfränkischen Lehrertages zu eröffnen.

Dr. Christian Hruschka

Wir bitten unsere Leser, die abgedruckten Anzeigen zu beachten, und empfehlen die angebotenen Produkte unserer Inserenten.

Die Redaktion

40. MITTELFRÄNKISCHER LEHRERTAG





Zahlreiche Aussteller luden beim Mittelfränkischen Lehrertag zum Bummeln, Austausch und Einkauf ein.







Abwechslungsreiche Workshops boten die Möglichkeit, den Wissensdurst zu stillen.



Markus Erlinger bedankte sich bei der Hauptreferentin, Dr. Iris Kühnl, und beim Organisationsteam des Mittelfränkischen Lehrertages.



Das Blechbläser-Ensemble des Blasorchesters Georgensgmünd bereicherte die Eröffnungsveranstaltung mit einer musikalischen Einlage.



Gut besucht – auch von zahlreichen Ehrengästen – war der Hauptvortrag am Freitag.



Ein paar wenige Ehrengäste ließen sich nach dem Hauptvortrag noch für die MILZ ablichten.

"Treffen der Asülsuchenden" "Letzte Patrone"

Der Satiriker, Nockherberg-Prediger und "Botschafter Niederbayerns" Django Asül beim 40. Mittelfränkischen Lehrertag in Schwabach

Noch nie haben sich, in den Worten Markus Erlingers gesprochen, im Schwabacher Markgrafensaal so viel Asülsuchende getroffen wie am Abend des 40. Mittelfränkischen Lehrertages. Das ist kein Schreibfehler – gab sich doch Django Asül als Gratulant der besonderen Art die Ehre.

"Letzte Patrone" ist ein Programm, das aus der Erkenntnis Asüls resultiert, dass ihm – der jedes Jahr ein Jahr älter wird, der Durchschnittsdeutsche laut Zeitung demografisch gesehen jedoch nur einige Tage pro Jahr – die Zeit davonläuft. So beginnt in dem Bestreben, die Zeit zu nutzen, eine Gedankenreise voller Streifschüsse. Egal ob Elektromobilität, sozialer Aufstieg, Migration oder Bundeswehr – jeder bekommt seinen Treffer ab.

Doch man lernt noch viel mehr. Wir erfahren die Wahrheit über die Entstehung von "Money for nothing" und was Mark Knopfler mit Hengersberg zu tun hat. Wir erleben, wie der sprachgewaltige Botschafter Niederbayerns und Nockherberg-Prediger vor den Lebensweisheiten seiner Nichte kapituliert. Und wir bekommen erläutert, wie sich das Fahren eines V8-Biturbo in den Zeiten der Elektromobilität mit ökologischem Denken in Einklang bringen lässt (mit einer Zylinderabschaltung –

"300 PS beim Fahren über Land, reicht völlig!").



Django Asül sorgte für eine kurzweilige "Lehrerfortbildung" am Abend.

Aber Django Asül ist keiner, der einfach ein Programm abspult. Er, der vor und nach dem Auftritt wie auch in der Pause eine Präsenz und Nahbarkeit zeigt, wie man sie nicht von vielen seiner Bühnenkollegen kennt, geht von Anfang an auf sein Publikum ein ("Einmal Frontalunterricht vor 700 Lehrern - davon träumt man doch!") und hat die Situation ebenso permanent im Griff wie die Lacher auf seiner Seite. Selbst eine klappende Tür wird ins Programm integriert ("Kommt der Söder noch?"), wer in der ersten Reihe sitzt und nicht weiß, was an einem bestimmten Datum (das natürlich nicht verraten wird, wir "spoilern" hier nicht!) im Jahr 1974 geschah, kriegt sein Fett ab - und derjenige, der nicht weiß, was acht Tage später war, noch mehr.

Ob allerdings die Geografiekenntnisse eines bayerischen G8-lers so gut sind, dass ihm die Aachener Stadtbezirke Stolberg und Würselen bekannt sind, sei angezweifelt. Ich behaupte, dass ohne Google Maps ein bayerischer Abiturient die alte Karlsstadt nicht einmal auf einer Landkarte finden würde.

Lieber Django Asül, die Wette gilt. Mein Wetteinsatz ist eine Pfeffermühle.

Dr. Christian Hruschka

"100-Tage-Bilanz" nach einem Jahr

Das Machbare gemeinsam bewältigen

Interview mit dem Bereichsleiter Schulen an der Regierung von Mittelfranken, Herrn Abteilungsdirektor Johannes-Jürgen Saal

Erlinger: Sehr geehrter Herr Saal, vielen Dank für Ihre Zeit und die Gelegenheit, heute mit Ihnen dieses Interview zu führen. Die berühmten "100 Tage" sind längst vorbei – was würden Sie aktuell als Ihre größte Baustelle bezeichnen?

Saal: In der Tat, die "100 Tage" sind längst verstrichen; mittlerweile bin ich seit einem Jahr in diesem Amt. Ich habe bereits als Schulleiter bei Kontakten zwischen meiner damaligen Berufsschule und der Regierung stets ein wohlwollendes und kooperatives Miteinander erlebt. Deshalb gab es bei der Übernahme meiner neuen Aufgabe im März 2018 keine große Diskrepanz zwischen meinen Erwartungen und den tatsächlichen Erfahrungen. Die Sachgebietsleiterinnen und -leiter wie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigen viel Arbeit, sind kompetent, hilfsbereit und schulfreundlich. Für mich unerwartet waren die vielen auswärtigen Verpflichtungen bei den Ministerien, den Schulämtern, den Kammern, den Verbänden, den Personalvertretungen, der Arbeitsagentur und anderen Stellen. Hinzu kommen die vielen Einladungen der Schulen, die meinen Terminkalender kontinuierlich

Was die "Baustellen" betrifft: Ich sehe nicht nur eine Baustelle, um die wir uns kümmern müssen. Da wäre zunächst die Qualitätssicherung von Unterricht unter den aktuellen Rahmenbedingungen in einer Zeit, die durch Begriffe wie Digitalisierung, Inklusion, Integration und die Auseinandersetzung über Werte geprägt ist. Dazu gehört auch die Förderung der Arbeitszufriedenheit der am Schulleben Beteiligten, die sich mit diesen Herausforderungen beschäftigen und für die wir Bedingungen schaffen müssen, damit ihre Gesundheit nicht Schaden nimmt. Denn sie sind es, die dies letztlich umsetzen müssen!

Erlinger: Salopp gesagt: Damit es den Schülern gut geht, muss es auch den Lehrkräften gut gehen?

Saal: Auf diesen Nenner kann man es bringen: Sie müssen eine geeignete Betreuung und Begleitung erhalten, damit – bei allen Anforderungen – ihr Wohlergehen nicht leidet.

Erlinger: Vonseiten der Schule drückt der Schuh natürlich gewaltig im Bereich des Personals. Könnten Sie die Situation zum Schulhalbjahr kurz zusammenfassen und sind hier kurzfristige Abhilfen in Sicht?



Markus Erlinger und Johannes-Jürgen Saal

Saal: Die Personalsituation in Mittelfranken ist regional unterschiedlich. In einigen Bereichen kommt es in der Tat zu Engpässen, denken wir an Ausfälle durch Krankheit, Schwangerschaft oder Elternzeit. Man ist bestrebt, den Personalmangel an Lehrkräften zu mildern und – beispielsweise durch den Einsatz von Schulsozialpädagogen – die Belastungen zu verringern. Kurzfristige Abhilfen sind während des Schuljahres höchstens im Einzelfall möglich. Die Personalsituation ist aber ein strukturelles Problem, kein mittelfrankenspezifisches.

Erlinger: Das aktuelle Lehrerbildungsmodell, das Bedarfe auf der einen und Überhänge auf der anderen Seite schafft, ist eine der Ursachen für die aktuelle Schieflage an den Schulen. Sehen Sie das Lehrerbildungsmodell des BLLV als probaten Lösungsansatz

Saal: Das Lehrerbildungsmodell des BLLV enthält in der Tat Elemente, die die Flexibilität des Lehrereinsatzes erhöhen könnten. Und doch bedürfen zwei Punkte ausführlicher Diskussion: Ein Punkt ist die Frage, ob ein nahezu einheitliches Grundstudium für Lehrkräfte aller Schularten wirklich in der Lage ist, der unterschiedlichen Gewichtung zwischen fachlichen und erzieherischen Kompetenzen je nach Schulart gerecht zu werden. Der zweite Punkt ist, welche besoldungsrechtlichen Effekte mit dieser neuen Form der Lehrerbildung verbunden wären. Orientiert man sich dann am niedrigeren oder am höheren Wert?

Erlinger (lacht): Natürlich am höheren! Wie anspruchsvoll das Lehramt an Grund- und Mittelschulen ist, wird ja gerade durch die Maßnahme der Zweitqualifikation für Realschul- bzw. Gymnasiallehrkräfte bestätigt, die teil-

weise nicht erwartet haben, wie hoch der pädagogische Anteil ist.

Saal: Es ist auch offen, ob und inwieweit die Hochschulen und Universitäten bereit wären, ihre Studiengänge anzupassen. In dem Bestreben einer möglichst fachlich guten Ausbildung liegt auch die Gefahr, das Ziel, gute Pädagogen heranzubilden, aus den Augen zu verlieren.

Erlinger: Die neuen Zugangsregelungen für die Wirtschaftsschulen sind ein Schlag ins Gesicht der Mittelschulen und werden absehbar in der Mittelschullandschaft Folgen haben. Wie stehen Sie – auch und gerade als ehemaliger Leiter einer Wirtschaftsschule – dazu?

Saal: Die ständigen Veränderungen, die wir in der Gesellschaft beobachten, machen auch vor den Bildungsangeboten der Schularten nicht halt. Die Schulstruktur von Gymnasien und Realschulen hat sich im Laufe der Zeit bereits mehrere Male gewandelt. 2012/13 übernahmen die Mittelschulen mit den sogenannten "Vorbereitungsklassen" dem Modell "9+2" – eine Beschulungsform, die bis dahin den Wirtschaftsschulen vorbehalten war. Nun wird den Wirtschaftsschulen die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern ab der Jahrgangsstufe 6 ermöglicht. Bei zwölf Wirtschaftsschulen in Mittelfranken gegenüber 119 Mittelschulen halte ich die Auswirkungen in unserem Regierungsbezirk eher für gering.

Erlinger: Mittelschulen, die – wie beispielsweise Dinkelsbühl – im unmittelbaren Umfeld einer Wirtschaftsschule liegen, machen sich da natürlich schon Sorgen. Denken Sie, wir werden als nächsten Schritt die Wirtschaftsschule ab der 5. Jahrgangsstufe erleben?

Saal: Ob sich die Wirtschaftsschulen damit einen Gefallen täten? Ich sehe die Gefahr, dass dies das Profil der Wirtschaftsschulen verwässern könnte.

Erlinger: Das hieße dann ja auch, dass Grundschüler direkt in die Wirtschaftsschulen wechselten, obwohl das Erwerbsleben doch noch ein ganzes Stück weit entfernt ist und nicht unmittelbar in die Gedankenwelt eines Zehnjährigen bzw. einer Zehnjährigen fällt.

Saal: Die derzeitige Entwicklung, sich stark an allgemeinbildende Schulen anzulehnen, ist, wie schon gesagt, für die Wirtschaftsschulen profilmäßig nicht unproblematisch. Sie riskieren, sich kaum mehr von den Mittelschulen oder Realschulen zu unterscheiden. Deshalb erwarte ich nicht, dass die Einführung der Jahrgangsstufe 5 für Wirtschaftsschulen kommt.

Erlinger: Die neue Einschulungspraxis – Stichwort "Einschulungskorridor" – wurde bereits im Koalitionsvertrag

zwischen CSU und Freien Wählern für das kommende Schuljahr angekündigt. Der BLLV unterstützt die Einführung eines Einschulungskorridors hinlänglich, doch ist die "reflexartige" Einführung zum kommenden Schuljahr nicht gutzuheißen, da bereits zum Zeitpunkt Februar und noch früher Informationen der Grundschule an die Eltern weitergegeben wurden. Wie ist Ihre Einschätzung?

Saal: Den Erziehungsberechtigten wurden vor der Wahl mehr Entscheidungsrechte in Aussicht gestellt und man möchte diese Zusage verständlicherweise bald einlösen. Auch wenn diese rasche Änderung heuer organisatorisch zu Irritationen führt, erscheint mir die Einführung zum kommenden Schuljahr machbar. Das größere Problem haben die Kindertagesstätten, wenn ich an Räumlichkeiten oder Gruppengrößen denke. Und doch bin ich überzeugt, dass alle Beteiligten gegebenenfalls die erforderlichen zusätzlichen Informationen und Planungen werden managen können. Ironischerweise trügen natürlich weniger Grundschüler zur Entspannung der Lehrersituation bei (lacht).

Erlinger: Stichwort Digitalisierung. Der Digitalpakt ist nun unter Dach und Fach, die Finanzierung zwischen Bund und Ländern geregelt. Wie kann die Regierung die mittelfränkischen Grund-, Mittel- und Förderschulen bei der Umsetzung unterstützen?

Saal: Die Verteilung dieser Mittel wird vermutlich über die Bezirksregierungen erfolgen. Allerdings sind dazu noch keine Modalitäten bekannt: Werden bauliche Veränderungen, Netzwerk-Verkabelungen und WLAN-Hotspots im Gebäude gefördert? Sind Anschaffungen von Hard- und Software möglich? An welche Bedingungen ist die Förderung geknüpft? Erfreulicherweise gibt es bereits durch das Förderprogramm zum "Digitalen Klassenzimmer" inzwischen erprobte Verwaltungsabläufe zwischen den betroffenen Bereichen der Regierung, den Sachaufwandsträgern und den Schulen, die möglicherweise auch bei der Förderung der Digitalpaktmittel genutzt werden können. Die intensive Betreuung durch die engagierten Digitalkoordinatoren hat sich sehr gut bewährt. Erst wenn Art, Umfang und Ablauf der Förderung bekannt sind, kann die Regierung die konkrete Unterstützung der Schulen und Sachaufwandsträger planen.

Unabhängig von der Gestaltung des Förderprogramms ist es der Regierung wichtig, dass die digitalen Medien, die den Schulen nun verstärkt zur Verfügung stehen, in einem pädagogisch sinnvollen und arbeitsmäßig leistbaren Methoden- und Medien-Mix dazu genutzt werden, die Unterrichtsqualität

zu verbessern, das Lernen zu erleichtern und so den Lernerfolg zu erhöhen. Die Nutzung von neuen Medien im Klassenzimmer führt nicht automatisch zu erfolgreichem Unterricht.

Erlinger: Sie zielen ab auf die Frage, was ist pädagogisch sinnvoll und arbeitsmäßig leistbar?

Saal: Richtig, und natürlich habe ich Ihre Ausführungen in der MILZ zu diesem Thema sehr interessiert gelesen. Digitalisierung ist keine alleinige Aufgabe der Schulen, die jetzt noch "on top" dazukommt. Die Werte, die Frage, wie gehen wir in Zeiten der Digitalisierung miteinander um, sind gesellschaftlich wichtiger. Somit stellt sich auch die Frage nach der sinnvollen und moralisch korrekten Nutzung digitaler Medien. Dies ist unbedingt Aufgabe der Schulen – weil es kein anderer leisten könnte!

Erlinger: Ich bin sehr erfreut über diese Sichtweise.

Saal: Es steht außer Frage: Bei aller Digitalisierung muss das Erzieherische Schwerpunkt bleiben.

Erlinger: Heißt das, dass mit einer zunehmenden Entlastung der Lehrkräfte zu rechnen ist – beispielsweise durch externe Systembetreuer?

Saal: In der Tat. Die Technik ist nicht Aufgabe der Lehrkräfte – wenngleich hoch anzuerkennen ist, was in diesem Bereich viele Systembetreuer leisten. Aber das ist ein Feld, das absehbar - in welcher Form auch immer – vermehrt auf die Sachaufwandsträger zukommen wird. Wenn sie eine Schule mit 400 Rechnern und 10 Servern haben, das will alles erst einmal betreut sein. Zudem den Kolleginnen und Kollegen nicht zuzumuten ist, dass sie ihren Unterricht quasi doppelt vorzubereiten haben: einmal digital und einmal analog, sozusagen - Letzteres für den Fall, dass die Technik im Klassenzimmer mal wieder nicht mitspielt. Bei jeder Weiterbildung lautet doch die spannende Anfangsfrage: Funktioniert die Technik oder nicht? Und da reden wir nur von Vorträgen oder Präsentationen – Unterricht ist um ein Vielfaches komplexer!

Erlinger: Besteht nicht die Gefahr eines Missverhältnisses zwischen Schulen mit zahlungskräftigen und -willigen Sachaufwandsträgern auf der einen und solchen ohne auf der anderen Seite?

Saal: Jeder Sachaufwandsträger muss sich überlegen, nach welchem Modell er die Wartung und Betreuung der schulischen IT-Systeme durchführt. Dabei sind zusätzliche Personalkosten im IT-Bereich für den Sachaufwandsträger nicht auszuschließen. Klar sein muss aber auch, dass wir es nicht mit einer einmaligen "Hauruck-Aktion" zu

tun haben. Im Bereich der Digitalisierung sprechen wir von permanentem Umbruch wie Fortbildungsbedarf.

Erlinger: Bei den Kolleginnen und Kollegen entsteht schlicht der Eindruck, es kommt "immer noch was drauf".

Saal: Sicherlich ist das, was in diesem Bereich auf die Schulen zukommt, herausfordernd. Aber Digitalisierung kann ja auch Entlastung sein; denken Sie an Möglichkeiten der Differenzierung im Unterricht. Außerdem können die Fortbildungen zur Digitalisierung ja in das von allen Lehrkräften zu leistende Fortbildungskontingent eingebettet werden und müssen nicht zusätzlich geleistet werden

Erlinger: Was unter den Lehrkräften weniger "Einzelkämpfertum" denn "Teamplayerqualitäten" voraussetzt. Sie hatten ja schon erwähnt, dass Ihnen die Ausführungen in der Mittelfränkischen Lehrerzeitung zum Thema Digi-

talisierung bekannt sind – sind sie regelmäßiger Leser der MILZ?

Saal: Da ich auch die Berufsverbände wie den BLLV als wichtige Partner im Bemühen um eine gute Schule wahrnehme, gehören die Verbandszeitschriften – wie die MILZ auch – mit ihrer Sicht der aktuellen Bildungssituation zu meiner Pflichtlektüre.

Erlinger: Wenn sie unserer Leserschaft in zwei, drei prägnanten Sätzen eine Botschaft zukommen lassen wollten – wie lautete diese?

Saal: Meine Botschaft lautet: Viele unserer Aufgaben lassen sich nur mit Bedacht und Geduld, in verständnisvoller Zusammenarbeit, offenem Dialog und Kompromissbereitschaft erfolgreich lösen. Lassen Sie uns auch künftig diese Arbeit zum Wohl unserer Schülerinnen und Schüler mit Optimismus und Sinn für das Machbare gemeinsam bewältigen!

Erlinger: Dieser Austausch ist sehr wichtig. Von daher vielen Dank für Ihr offenes Ohr und die bislang absolut reibungslos verlaufende Zusammenarheit

Saal: Prinzipiell teilen wir ja die gleichen Ziele: gute Chancen für unsere Schülerinnen und Schüler, der Laden "muss laufen", doch so, dass Gesundheit und Wohlergehen derer, die ihn am Laufen halten, nicht Schaden nehmen. So sind wir von unseren Interessen her nicht weit voneinander entfernt

Erlinger: Herr Saal, wir bedanken uns für das Gespräch!

Das Interview führte der Bezirkspersonalratsvorsitzende und BLLV-Vorsitzende des Bezirks Mittelfranken, Markus Erlinger; als Schriftführer fungierte Dr. Christian Hruschka vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BLLV Mittelfranken/Redaktion Mittelfränkische Lehrerzeitung.

ANZEIGE

EinDollarBrille:

Neue Perspektiven für 150 Millionen Menschen

Freudestrahlend setzt Salomy aus Malawi ihre neue Brille auf: "Ich sehe plötzlich alles ganz scharf!", sagt sie. Schon vor langer Zeit hat ihr ein Arzt gesagt, sie solle sich eine Brille kaufen. Ihre Eltern konnten sich die umgerechnet 30 Euro für eine Brille vom Optiker jedoch nicht leisten. Deshalb hat Salomy in der Schule immer von ihrer Sitznachbarin abgeschrieben. "Ich bin so froh, dass ich jetzt selber lesen kann, was an der Tafel steht. Ich möchte einmal Jura studieren und da muss ich gute Noten haben."

Fehlsichtigkeit hat Folgen - ein Leben lang

So schafft die EinDollarBrille neue Zukunftsperspektiven – nicht nur für Salomy, sondern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebensverhältnissen. Rund 150 Millionen Menschen auf der Welt leiden laut einer WHO-Studie unter einer behebbaren Fehlsichtigkeit, können sich aber keine herkömmliche Brille leisten und haben meist auch keinen Zugang zu Optikern. Die Folgen dauern oft genug ein Leben lang an: Kinder können dem Unterricht nicht folgen, Erwachsene keine qualifizierte oder auch gar keine Arbeit ausüben. Der geschätzte Einkommensverlust, der daraus resultiert, beträgt rund 120 Mrd. US-Dollar pro Jahr – in etwa das Volumen der jährlichen weltweiten Entwicklungshilfe.

Martin Aufmuth, Gründer und Vorstand der Organisation EinDollarBrille e.V., hat eine durchdachte und praktikable Lösung für dieses Problem entwickelt: Die EinDollarBrille! Sie besteht aus einem extrem leichten, flexiblen und stabilen Federstahlrahmen und wird auf einer einfachen Biegemaschine vor Ort hergestellt. Die Materialkosten für eine Brille betragen rund einen US-Dollar; der Verkaufspreis liegt bei zwei bis drei lokalen Tageslöhnen. So können sich auch

sehr arme Menschen die Brille leisten. Aus dem Verkaufserlös der Brillen werden die Gehälter im Land bezahlt und Material für neue Brillen nachgekauft – ein nachhaltiges und langfristig auf finanzielle Unabhängigkeit angelegtes Geschäftsmodell.

Ziel: augenoptische Grundversorgung in Entwicklungsländern

Darüber hinaus werden in den Projektländern lokale Fachkräfte in Herstellung und Vertrieb der EinDollarBrillen sowie in einfacher Refraktion trainiert und es entstehen neue Arbeitsplätze. In vielen Entwicklungsländern gibt es zudem zu wenig Augenoptiker und Augenärzte – und die wenigen, die es gibt, haben in der Regel kein Interesse an einer Versorgung armer Bevölkerungsschichten. Der EinDollarBrille e.V. hat deshalb in enger Zusammenarbeit mit Augenärzten und Optikern ein eigenes, einjähriges Ausbildungskonzept für Best-Spherical-Correction (BSC) entwickelt, das dazu befähigt, beim Sehtest zuverlässig das bestmögliche sphärische Brillenglas zu finden und die Brille fachkundig anzupassen.

Derzeit ist die Organisation EinDollarBrille e.V. in Afrika (Äthiopien, Burkina Faso, Kenia, Malawi), Lateinamerika (Bolivien, Brasilien, Mexiko) und Asien (Indien) aktiv, weitere Ländern sollen folgen. Der Aufbau der notwendigen Strukturen in den Projektländern, darunter Trainingskosten, Startausrüstung und die Einrichtung von Shops, wird aus Spendenmitteln finanziert. Sind diese Strukturen etabliert, trägt sich das Projekt selber. Das Ziel ist eine weltweite Versorgung mit hochwertigen und dabei bezahlbaren, robusten und individuell angepassten Brillen – und eine finanziell unabhängige augenoptische Grundversorgung der Bevölkerung in Entwicklungsländern.

Auf diesem Weg ist der EinDollarBrille e.V. schon sehr weit gekommen: Über 100.000 Menschen (Stand Ende 2017) hat die Organisation bereits mit Brillen versorgt. Außerdem sind bereits über 100 Mitarbeiter in den Projektländern für die EinDollarBrille tätig, und konnten sich so eine

neue Existenz aufbauen. "Die Organisation Ein-DollarBrille engagiert sich dafür, die Lebensverhältnisse von Menschen in Entwicklungsländern nachhaltig zu verbessern, und setzt dabei gleichzeitig auf den Feldern Gesundheit, Ausbildung und wirtschaftliche Entwicklung an", erläutert Aufmuth. "Gerade bei fehlsichtigen Kindern, die noch zur Schule gehen und deren Eltern sich eine normale Brille nicht leisten können, kann die EinDollarBrille Zukunftsperspektiven entscheidend verbessern."

Gleichzeitig wolle die Organisation einen Beitrag dazu leisten, Fluchtursachen wie wirtschaftliche Perspektivlosigkeit zu bekämpfen: "Dafür haben wir nicht nur ein Ausbildungskonzept für die Herstellung und den Verkauf unserer EinDollarBrillen sowie für EinDollarBrille-Optiker entwickelt, sondern beschäftigen inzwischen zunehmend mehr Menschen in den Projektländern – die wiederum häufig eine ganze Familie ernähren. Dieses Engagement wollen wir in den nächsten Jahren auf breiterer Basis fortsetzen; dafür freuen wir uns über weitere aktive Mitstreiter, Partner und Förderer."

Schulen gehören zu den engagiertesten Unterstützern des EinDollarBrille e.V. Vor diesem Hintergrund hat die Organisation ein umfangreiches Paket an Materialien für den Einsatz an Schulen erstellt. Dazu gehören Unterrichtsmaterialien für die Grundschule, Sekundarstufe I und II und die Berufsschule genauso wie Präsentationen, Checklisten für Spendenläufe und vieles mehr. Kontakt: Sigrun.Seifert@onedollarglasses.org

Spendenkonto: Sparkasse Erlangen, IBAN: DE56 7635 0000 0060 0444 15. Weitere Informationen: www.eindollarbrille.de.

Pressekontakt: EinDollarBrille e.V., Böhmlach 22, 91058 Erlangen, E-Mail: presse@onedollarglasses.org, Claudia Wittwer (Pressesprecherin), Mobil: +49 171 3136192.

Im Minenfeld der Notengebung

Teil 1: Pädagogische Verantwortung und Festlegungen der Lehrerkonferenz

Insbesondere in der Grundschule sorgt die Notengebung weiterhin für viel Zündstoff. Werden die Noten für den Übertritt an das Gymnasium oder an die Realschule nicht erreicht, so wird hierfür sehr häufig die Lehrkraft verantwortlich gemacht. Jahr für Jahr suchen Mitglieder juristische Hilfe beim BLLV. Jahr für Jahr nimmt die Zahl der Ratsuchenden zu.

Hier an dieser Stelle geht es nicht darum, andere Möglichkeiten des Übertritts oder Alternativen zur Notengebung darzulegen. Vielmehr soll dieser Beitrag dazu dienen, Ihnen rechtliche Sicherheit zu geben. Außerdem soll Ihnen geholfen werden, Formfehler zu vermeiden. Liegt nämlich ein solcher Fehler vor, so kann schnell eine Mine hochgehen und die Notengebung durch ein Verwaltungsgericht bzw. durch die Dienstaufsicht korrigiert werden.

Zunächst ist für die Bewertung Art. 52 Abs. 3 BayEUG entscheidend. Dort heißt es: "Unter Berücksichtigung der einzelnen schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen werden Zeugnisse erteilt. Hierbei werden die

edacta - alles für die Schule!

www.edacta-lehrmittel.de

Arbeitshefte — einfach und bequem; Schulbücher, Freiarbeit, Lernspiele, Laminierfolien etc. Spielkartendosen ab 0,30€ Storybooks und BIG BOOKS für die Grundschule in aroßer Auswahl

Seit über 25 Jahren als einziger Lehrmittelhändler aus dem Großraum Nürnberg ständig Ihr Ansprechpartner auf dem Mittelfränkischen Lehrertag!

Wir bieten mehr als unser Internetangebot!

Kompetente, freundliche Telefonberatung

Alles für die Schule bei:

edacta

Buch- und Lehrmittelhandel Norma Greiner Käswasserstr. 45, 90562 Kalchreuth Tel: 0911/5181581; Fax:0911/5181671 e-mail: <u>edacta.greiner@t-online.de</u> www.edacta-lehrmittel.de gesamten Leistungen einer Schülerin bzw. eines Schülers unter Wahrung der Gleichbehandlung aller Schülerinnen und Schüler in pädagogischer Verantwortung der Lehrkraft bewertet."

In pädagogischer Verantwortung bedeutet, dass die Benotung der einzelnen Leistung sowie die Festsetzung der Jahresfortgangsnoten keine juristischen Entscheidungen sind, sondern pädagogische. Diesen Grundsatz sollte die Lehrkraft niemals aus den Augen lassen. Das heißt, dass sie zum einen souverän ist und zum anderen das Recht auf ein Abweichen vom arithmetischen Mittel ihrer Probearbeiten hat.

Wurde früher auf die pädagogische Verantwortung der Lehrkraft nur äußerst selten Einfluss genommen, so wird diese mittlerweile durch die Rechte der Schulleitung und durch die Befugnisse der Lehrerkonferenz stark eingeschränkt.

Ziel der Staatsregierung ist es dabei, am Prozedere im Wesentlichen nichts zu ändern, aber gleichzeitig den Anforderungsmaßstab zu vereinheitlichen. Damit will man eine größere Vergleichbarkeit der Leistungsnachweise erreichen und dem Argument entgegentreten, dass die ein oder andere Lehrkraft zu streng benotet. Außerdem sollen juristische Auseinandersetzungen vermieden werden. Ob dieses Ziel erreicht werden kann, ist jedoch stark anzuzweifeln. Die Realität zeigt ein anderes Bild.

Anstelle der freien Entscheidungskompetenz der einzelnen Lehrkraft ist in der Zwischenzeit die Verpflichtung der Lehrkraft getreten, sich u. a. an die vor Unterrichtsbeginn des Schuljahres von der Lehrerkonferenz (Art. 58 Abs. 4 Satz 1 BayEUG sowie § 10 Abs. 1 Satz 1 GrSO und § 12 Abs. 1 Satz 1 MSO) beschlossenen Festlegungen bindend zu halten.

Die Festlegungen sind den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Erziehungsberechtigten bekannt zu geben. Insofern gab es einen Paradigmenwechsel. Waren früher Entscheidungen der Lehrerkonferenz allenfalls als Empfehlungen zu sehen, so sind diese mittlerweile also für die Lehrkräfte verpflichtend.

Weder das BayEUG noch die GrSO oder MSO enthalten Aussagen darüber, was als "grundlegende Festlegungen" zu verstehen ist. Sie können sowohl äußere (z. B. Zahl, Art, Umfang, Form, zeitliche Verteilung) als auch inhaltli-

che Aspekte (z. B. Anforderungsniveau, fächerübergreifende Koordinierung, Gewichtung) betreffen.

Expressis verbis wird in den Bestimmungen die von der Lehrerkonferenz festzulegende prüfungsfreie Zeit genannt. In der vierten Jahrgangsstufe sollen mindestens vier Unterrichtswochen bis zum Übertrittszeugnis von bewerteten schriftlichen Leistungsnachweisen freigehalten werden. In allen anderen Jahrgangsstufen gibt es keine zeitliche Vorgabe hinsichtlich der von der Lehrerkonferenz festzulegenden prüfungsfreien Zeit. Nach der Kommentierung sind unterschiedliche Regelungen in den verschiedenen Jahrgangsstufen möglich.

Von der Konferenz ist ebenfalls festzulegen, ob das Lernentwicklungsgespräch in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 und 5 das Zwischenzeugnis ersetzt bzw. in den Jahrgängen 6 bis 10 ergänzt.

Außerdem hat nach § 11 Abs. 2 GrSO bzw. nach § 13 Abs. 2 MSO die Konferenz darüber zu entscheiden, ob in begründeten Einzelfällen zeitweise auf eine Bewertung der Leistungen verzichtet wird.

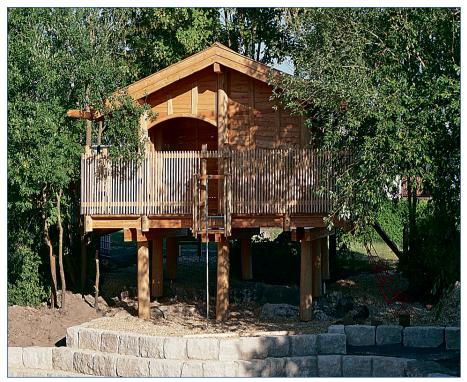
Nach dem Kommentar Graf/Pangerl ist nicht eindeutig erkennbar, ob sich die grundsätzlichen Festlegungen auch auf die Bewertung beziehen können. Die beiden Kommentatoren bejahen diese Frage. Verwaltungsgerichtliche Entscheidungen hierüber liegen (noch) nicht vor

Weiter heißt es im Kommentar: "Eine unnötige Einengung der Arbeit der einzelnen Lehrkräfte darf durch die bindende Wirkung des Beschlusses aber nicht eintreten, denn nach Art. 58 Abs. 3 S. 2 BayEUG muss die Lehrerkonferenz die pädagogische Verantwortung der Lehrkräfte beachten. – Es handelt sich hier also um eine schwierige Grenzziehung, die von den Mitgliedern der Lehrerkonferenz und dem Schulleiter pädagogisches Fingerspitzengefühl verlangt."

Teil 2: Die Aufgabe der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde – schriftliche, mündliche, praktische und alternative Leistungserhebungen. – Eine ausführliche Darstellung der rechtlichen Aspekte der Notengebung finden Sie auf unserer Homepage unter https://mittelfranken.bllv.de.



Ich bau Dir ein Haus...



Das Lernbaumhaus als neuer Ort des Lernens und Erlebens.

Nichts ist für mich mehr Abbild der Welt und des Lebens als der Baum. Vor ihm würde ich täglich nachdenken, vor ihm und über ihn . . .

Christian Morgenstern

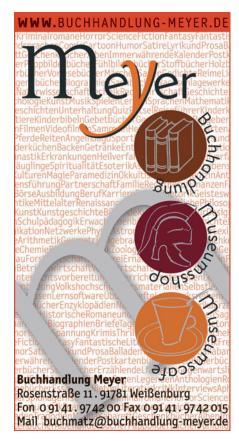
Manchmal ist der Weg zu einem Ziel weit. In diesem Falle war der Weg sogar ein ganzer Platz, und der auch noch asphaltiert.

Der Pausenhof der Grund- und Mittelschule Diespeck entsprach genau dem, was man architektonisch in den 70er-Jahren als optimal empfand: leicht zu reinigen und gut zu beaufsichtigen, "Modell Alcatraz" sozusagen.

So machte sich die Schulfamilie auf den Weg. Ziel war, einen Natur- und Bewegungsraum zu schaffen, in dem Kinder sich nicht nur bewegen und entspannen könnten, sondern auch – den Lernort Klassenzimmer verlassend – eine geeignete Lernatmosphäre unter freiem Himmel vorfinden würden.

Nach beinahe zehn Jahren war es – Dank großzügiger finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde, vieler Sponsoren und bewundernswerter Eigenleistung – fast geschafft. Entstanden war eine abwechslungsreiche Fläche, auf der es viel zu entdecken gibt und die vielerlei Bewegungsmöglichkeiten wie Lernanreize bietet. Doch es fehlte noch ein Element, das auf allen Wunschmodellen, die die Schülerinnen und Schüler zu ihrem Traumpausenhof gebaut hatten, zu finden gewesen war: ein Baumhaus.

Aus dem Baumhauswunsch der Kinder wurde die Krönung des Pausenhofprojekts. Es entstand ein Lernbaumhaus mit äußerst vielfältigen pädagogischen Möglichkeiten, das in seiner räumlichen und finanziellen Dimension weit über den schulischen Rahmen hinausgeht. Realisiert werden konnte dieses großartige Pilotprojekt nur durch die großzügige Finanzierung der Stiftung Kinderförderung von Playmobil, die die Bildung und Erziehung von Kindern durch aktives und kreatives Spielen und Lernen ermöglicht. Hatte man bisher "nur" Aktivschiffe und -archen für Kindertagesstätten und -krippen entworfen und bauen lassen, zeigte sich schnell, dass hier etwas am Entstehen war, was als Leuchtturmprojekt weit über Diespeck hinaus wirken konnte und sollte. In Kooperation mit der Firma Spielgeräte Richter, die den Prototyp des Lernbaumhauses konzipierte, entstand, als abschließende Krö-



nung des Bauvorhabens Pausenhofneugestaltung, ein lerndidaktisch vielfältig nutzbarer Bau: Er ist Oase und Lernort zugleich, Stätte von Lesestunden, Gruppenarbeiten und Naturbeobachtung, praktischem Mathematikunterricht sowie Lernzieldifferenzierung in naturnahem, lernpositivem Umfeld. Das Baumhaus, so Rektorin Karin Dornauer, "übersteigt alles, was sich unsere Schulgemeinschaft hätte vorstellen können".

Bislang ist das ca. 825 Kubikmeter umbauten Raum messende Lernbaumhaus noch ein - mit den Worten von Kinderstiftungspräsident Dr. Wolfram Heger gesprochen – "weltweit einmaliger Lernort". Das soll aber nicht so bleiben. Wer Interesse an einem Lernbaumhaus an seiner Schule hat, das den Schülern in naturnaher Atmosphäre die Gelegenheit zum Lernen, Forschen, Spielen und Bewegen gibt, darf sich gerne vertrauensvoll an Karin Dornauer von der Grund- und Mittelschule Diespeck (dornauer@gms-diespeck.de) oder gleich direkt an die Stiftung Kinderförderung www.kinderstiftung-playmobil.de wenden.

Karin Dornauer



Der Digitalpakt und seine Folgen

Dank des Digitalpakts werden an sämtlichen Schulen nun Tablets bzw. iPads angeschafft. Momentan wurstelt jeder, der sie schon hat, für sich. Manche Lehrer lassen auch Grundschüler gleich längere Texte tippen. Macht das Sinn? Ich dachte immer, dass die Schulung der Handschrift an der Grundschule eine zentrale Rolle spielt.

Leider löst der Digitalpakt einen Kaufrausch aus, der nicht immer den sinnvollen Einsatz priorisiert. Warum sagt uns niemand, wie wir mit diesen Tablets bzw. iPads umgehen sollen? Welche Lerninhalte sollen in welcher Jahrgangsstufe vermittelt werden? Welche Lerninhalte lassen sich mit sog. Lernapps erarbeiten und welche sollten lieber wie bisher analog unterrichtet werden? Ist es nicht sinnvoll, auch die Grenzen der neuen Medien aufzuzei-

gen? Das Nutzeralter für soziale Netzwerke liegt deutlich über dem Grundschulalter. Aber viele Grundschüler nutzen genau diese, ohne sich der Gefahren bewusst zu sein. Muss nicht schon die Grundschule darauf eingehen?

Und wie geht es dann nach der Grundschule weiter? Da gibt es "noch" Tastschreiben, momentan in der Mittelschule nicht als Fach, sondern als Lehrgang und ab nächstem Schuljahr im Fach Informatik integriert. Wie soll ein Lehrer in der 5. Klasse so einen Zwei-Finger-Taster überzeugen, mit allen zehn Fingern und auch noch "blind" zu schreiben, wenn es die ersten vier Jahre mit zwei Fingern auch ganz gut gegangen ist?

Es braucht ein gut durchdachtes Mediencurriculum und Rahmenbedingun-

gen, in denen dies geschult werden kann, z. B. ein Fach Medienkunde an der Grundschule. Und wo wir gleich bei einem neuen Fach sind: Ist es nicht konsequent, Tastschreiben bereits genau dort zu verankern, weil es vielleicht in der Mittelschule schon zu spät ist?

Wäre es nicht sinnvoll, sich jetzt an einen Tisch zu setzen und genau dies zu durchdenken? Die neuen Geräte bereichern sicherlich den Unterricht. Wenn wir es aber nicht überlegt anpacken, besteht die Gefahr, dass manches, was wir bisher als Kernkompetenz bezeichnet haben, verloren geht. Wäre schade drum.

Ilonka Schröter, Fachberatung und Multiplikatorin für Mittelfranken für den Fachbereich Wirtschaft



Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V.
Abteilung DIENSTRECHT und BESOLDUNG

Besoldungstabelle Bayern - gültig vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

(Erhöhung linear um 3,2 %)

Grundgehaltssätze - Monatsbeträge in EUR

	2-Jahres-Rhythmus			3-Jahres-Rhythmus			4-Jahres-Rhythmus				
BesGr				Stufe							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A 3	2.219,18	2.267,12	2.315,10	2.363,05	2.411,01	2.458,98	2.506,93	2.554,89	2.602,84		
A 4	2.271,87	2.328,28	2.384,78	2.441,23	2.497,69	2.554,15	2.610,59	2.667,03	2.723,47		
A 5	2.303,71	2.359,92	2.416,07	2.472,26	2.528,41	2.584,58	2.640,77	2.696,95	2.753,12		
A 6	2.361,32	2.423,01	2.484,65	2.546,32	2.608,02	2.669,71	2.731,39	2.793,04	2.854,70		
A 7	2.445,22	2.522,84	2.600,46	2.678,05	2.755,68	2.833,30	2.888,69	2.944,12	2.999,57		
A 8	2.523,95	2.590,29	2.689,73	2.789,21	2.888,64	2.988,14	3.054,43	3.120,71	3.187,03	3.253,33	
A 9	2.652,14	2.717,37	2.823,52	2.929,64	3.035,81	3.141,95	3.214,92	3.287,91	3.360,86	3.433,85	
A 10	2.840,07	2.930,73	3.066,70	3.202,75	3.338,73	3.474,73	3.565,39	3.657,28	3.750,01	3.842,78	
A 11		3.239,15	3.378,49	3.517,83	3.658,46	3.801,03	3.896,04	3.991,11	4.087,07	4.184,02	4.280,93
A 12			3.633,24	3.803,19	3.973,17	4.145,18	4.260,78	4.376,33	4.491,91	4.607,49	4.723,06
A 13				4.250,62	4.437,85	4.625,03	4.749,83	4.874,63	4.999,46	5.124,25	5.249,07
A 14				4.516,84	4.759,59	5.002,34	5.164,21	5.326,05	5.487,87	5.649,73	5.811,57
A 15					5.226,85	5.493,76	5.707,31	5.920,81	6.134,34	6.347,88	6.561,38
A 16					5.765,40	6.074,06	6.321,04	6.568,01	6.814,95	7.061,89	7.308,84

Familienzuschlag - Monatsbeträge in Euro

	Turnicization of the control of the									
	Besoldungsgruppe	Verheiratete / Gleichgestellte	ein berücksichtigungsfähiges Kind	zwei berücksichtigungsfähige Kinder	bei mehr als zwei Kindern					
ı	A 3 – A 8	132,48	251,41	370,34	Erhöhung je Kind um					
-	A 9 – A 16	139,08	258,01	376,94	368,59					

Zulagen - Monatsbeträge in Euro

	Zulagen - Monatsbetrage in Euro								
Lehrer			Schulleitungen						
	Lehrer A 12 + AZ		Rektor, Konrektor / Zweiter Konrektor/Seminar-/Beratungsrektor A 13 + AZ		Konrektor (>360				
	Studienrat im Förderschuldienst A 13 + AZ	256,41	Rektor / Sonderschulrektor / Sonderschulkonrektor / Zweiter Sonderschulkonrektor A 14 + AZ	209,55	Schüler) A 13 + AZ	270,59			
	Strukturzulage (z.B. FöL)	94,07							





13

Umfrage zur Verwendung der Schulverwaltungssoftware ASV in den Schulleitungen/Schulverwaltungen von Grund- und Mittelschulen in Mittelfranken

Im Dezember 2018 führte der Bezirksverband Mittelfranken eine Befragung zur Verwendung der Schulverwaltungssoftware ASV in den Schulleitungen bzw. Schulverwaltungen der Grund- und Mittelschulen Mittelfrankens durch. Die große Resonanz bei Schulleitungen und Verwaltungsangestellten zeigte die aktuelle Brisanz des Themas "ASV". Rund 200 Rückmeldungen schildern die momentane Situation im Umgang mit ASV an den hiesigen Grund- und Mittelschulen.

Die durchgeführte Umfrage beinhaltete neben allgemeinen Erhebungen zur Altersstruktur, Schulart, Schulgröße, der vorliegenden Installationsart und der individuell eingeschätzten EDV-Kenntnisse auch insbesondere immer wieder auftretende Problemfelder, gewünschte Verbesserungsvorschläge und zukünftige Wünsche der Nutzer.

Besonders deutlich wurde durch die Umfrage belegt, dass der Umgang mit ASV einen immensen zeitlichen Aufwand für Schulleitungen und Verwaltungsangestellte bedeutet. So wurde bemängelt, dass die Erstellung der sog. "Unterrichtssituation" (US) zu einem Zeitpunkt erfolgen muss (Ende September, Anfang Oktober), zu dem es sowieso schon aufgrund des eben begonnenen Schuljahres in den Schulleiund Schulsekretariaten tungen "brennt". Erschwerend kommt hinzu, dass notwendige Updates nicht zuverlässig in die bereits bestehende Software integriert werden konnten und Wartungsarbeiten am Zentralsystem immer wieder zu zeitlichen Verzögerungen führten. Weiterhin stellte sich heraus, dass durch Updates bereits mühsam gepflegte Daten wieder zunichte gemacht wurden. Zudem erfolgten Updates häufig zur "Unzeit", nämlich dann, wenn wichtige andere Arbeiten, wie zum Beispiel die Zeugniserstellung, dringenden Handlungsbedarf erforderten. Große, mehrzügige Grundschulen bemängelten, dass die Erstellung der Schülerbögen für die neuen Schülerinnen und Schüler der ersten Jahrgangsstufen bis zu 45 Minuten für eine Klasse dauern würde. Während dieser Zeit sind weitere Arbeitsschritte in ASV nicht zu erledigen. Als besonderes Ärgernis stellte sich die Tatsache heraus, dass nach der Bereinigung der durch die Datenprüfung festgestellten Fehler wiederum neue, bisher nicht da gewesene Fehler erzeugt wurden, die nun vor Meldetermin wiederum bereinigt werden mussten. Die lange Liste an konstruktiven Verbesserungsvorschlägen zeigte, dass sich sowohl Schulleitungen als auch Verwaltungsangestellte sehr intensiv Gedanken gemacht haben über mögliche Änderungen an der Software. Lobend herausgestellt wurde die Arbeit der "ASV-Spezialisten" sowohl im Rahmen des alltäglichen "Supports" als auch hinsichtlich des Fortbildungsangebots, wenngleich doch gerade im Bereich der Fortbildungen durch die "ASV-Multis" regionale Unterschiede aufgezeigt wurden. Insbesondere Verwaltungsangestellte würden sich ein Fortbildungsangebot wünschen, in dem sich Themenschwerpunkte widerspiegeln (z. B. Erstellen und Verändern von Berichten und Listen). Weiterhin sei nicht einzusehen, dass die Fortbildungen nicht auch während der regulären Arbeitszeit stattfinden sollten.

Der BLLV Mittelfranken wird die Ergebnisse der Umfrage an die entsprechenden Entscheidungsträger weiterleiten und mit ihnen über die aktuelle Situation hinsichtlich "ASV" ins Gespräch gehen. Dabei sollen konkrete Lösungsstrategien und konstruktive Verbesserungsvorschläge für die aufgezeigten Probleme im Mittelpunkt stehen.

Die Mittelfränkischen Schulleitungen und Schulverwaltungen wünschen sich für die Zukunft . . .

- ein anwenderfreundliches, zuverlässig laufendes Verwaltungsprogramm, das die Arbeit in der Schulverwaltung erleichtert und nicht erschwert und zusätzliche zeitliche Ressourcen "frisst".
- die Verwendung einer einheitlichen Datenverwaltungssoftware auf allen Verwaltungsebenen, die die Meldeprozesse vereinfacht und nicht immer wieder Fehler hervorruft.
- weiterhin hochwertige, nach Themenschwerpunkten gegliederte Fortbildungsangebote durch die ASV-Experten vor Ort, welche endlich die Wertschätzung durch entsprechende Stundenanrechnung erfahren, die sie verdient haben.
- regelmäßige Gesprächsrunden aller beteiligten Personenkreise, um eine bedürfnisorientierte, konstruktive Weiterentwicklung der Software zu ermöglichen.
- keine tiefgreifenden Änderungen kurz vor den Meldeterminen, die häufig bereits geleistete Arbeit zunichtemachen.
- verlässliche, gut gepflegte VIVA-Daten, die von den Schulen vor Ort bedenkenlos importiert werden können und nicht zeitaufwendig nachgepflegt werden müssen.
- das einfache Erstellen von eigenen Berichten und Listen, die sich an den Bedürfnissen der einzelnen Schulen orientieren.

Wir bleiben dran!

Leserbrief "Neues Layout der MILZ"

Liebe Redaktion,

ich war total überrascht, als ich die MILZ in neuem Gewand in Händen hielt – freudig überrascht! Sie kommt jetzt modern, freundlich und offen daher. Das antiquierte, altbackene Grün wurde durch ein angenehmes, frisches Blau ersetzt, die überholte Schrift durch eine klare ersetzt. Das großflächige Bild ist zeitgemäß und wirkt einladend. Störend empfand ich stets diese Fließfarbe im Heftinneren. Auch das wurde beseitigt. Großes Lob an die neue Redaktion! Gut gemacht!

B. Nüßlein, Pleinfeld



Der Kassier des Bezirks Mittelfranken informiert

Beitragseinzug

Um Ihren Beitrag richtig berechnen zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Teilen Sie uns bitte stets schriftlich alle Änderungen mit, die sich besoldungsmäßig auswirken, z. B. Beginn und Ende der Beurlaubung, Beginn und Ende der Elternzeit, Eintritt in den Ruhestand, Altersteilzeit...

Beförderung

Bitte melden Sie uns auch, ob Sie befördert wurden und in welcher Besoldungsstufe Sie eingruppiert sind.

Wichtig für Teilzeitbeschäftigte

Wie Sie wissen, kommen wir Ihnen bei der Beitragsberechnung entgegen, wenn Sie in Teilzeit arbeiten. Aber Teilzeitverträge werden in der Regel nicht für mehrere Schuljahre abgeschlossen. Deshalb sind wir darauf angewiesen, dass Sie uns zum Schuljahresbeginn Ihren aktuellen Teilzeitstatus mitteilen. Wenn wir nichts von Ihnen erfahren, nehmen wir an, dass Sie wieder in Vollzeit arbeiten, und sind dementsprechend verpflichtet, beim nächsten Einzug den vollen Mitgliedsbeitrag abzuhurben.

Ihr Kreiskassier wird Sie auf Nachfrage gerne beraten.

Änderung der Bankverbindung

Im beidseitigen Interesse bitten wir Sie, uns rechtzeitig über Veränderungen bei Ihrem Einzugskonto zu informieren. Denn im Fall einer Rückbuchung stellt die Bank eine Gebühr in Rechnung, die wir dann an Sie weitergeben müssen.

Falls ein Beitrag nicht in korrekter Höhe abgebucht wurde, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Gegebenenfalls bekommen Sie dann eine Rücküberweisung. Wenn Sie nur den Einzugsauftrag widerrufen, fallen wiederum Bankgebühren an.

Hinweis

Alle Leistungen des BLLV (z. B. Dienstrechtsschutz) sind in vollem Umfang nur möglich, wenn der korrekte Beitrag gezahlt wird.

Informationsdienst

Der BLLV Mittelfranken verschickt in regelmäßigen Abständen Informationsdienste an die mittelfränkischen Schulen. Diejenigen Mitglieder, die dort nicht unterrichten, werden gebeten, diese Informationen über die Homepage des Bezirksverbandes abzurufen. Die neuesten Info-Dienste sind die Nr. 01/2019, 02/2019 und 03/2019:

Nr. 01/2019:

- Beihilfeänderungen zum 01.01.2019
- Beihilfe: Probleme mit Zahnarztrechnungen

- Antragsruhestand Schuljahr 2019/20
- Dienstliche Beurteilung 2018

Nr. 02/2019:

- Teilzeit- und Beurlaubungsbeschränkungen gelten auch 2019/20
- Altersteilzeit und Freistellungsmodell bleiben ebenfalls unberührt
- Teilzeit und Ermäßigungsstunden im Schuljahr 2019/20

Nr. 03/2019:

- Besoldungserhöhung 2019
- Neues zum Thema Steuererklärung
- Einschulungskorridor ab dem Schuljahr 2019/20 angekündigt

- Beförderung bei Dienstunfähigkeit und während der Wiedereingliederung
- Hinweispflicht des Arbeitgebers auf Verfall von Urlaub
- Aktualisierte Informationen auf der Homepage

Diese Infos können Sie auf unserer Homepage unter: https://mittelfranken.bllv.de abrufen. Der BLLV Mittelfranken stellt dort auch umfassende und aktualisierte Informationen zu den Themen "Notengebung" und "Die Rechte der Lehrerkonferenz" zur Verfügung.

Damit Körper und Seele wieder ins Lot kommen



Altmühlseeklinik Hensoltshöhe in Gunzenhausen

Medizinische Rehabilitation und Anschlussrehabilitation in einem christlich geprägten Umfeld.

Himmel, und Leben sich berühren.

Attraktive Vorsorge- und Kurangebote für selbstzahlende Patienten

www.altmuehlseeklinik.de

Vorankündigung

Fachlehrertag nachhaltig – lebensnah – kreativ

18. Oktober 2019 an der Grund- und Mittelschule in Neuendettelsau

Neben einem breiten Workshop-Angebot für die Fachbereiche WG, ES, WiK, Te und E werden wieder zahlreiche Aussteller vor Ort sein.

Termin schon mal vormerken. Wir sind schon voll Vorfreude – Sie hoffentlich auch!!!

Ablauf, Programmbeschreibung und Informationen zur Anmeldung erfolgen demnächst in der MILZ.

Petra Zahn und Team Fachgruppe Ernährung und Gestaltung im BLLV Mittelfranken



Sie sind auf der Suche nach einer Anstellung bei einer privaten Schule und hätten Spaß daran, das Profil unserer Schule mit uns zusammen weiter zu entwickeln?

Wir bieten die Tätigkeit an einer in einem aktiven Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess befindlichen christlichen Schule mit einem motivierten Team.

Wir wünschen uns von Ihnen das

Interesse, die Motivation und die Kompetenz, handlungsorientiert, projektorientiert und differenziert zu unterrichten und ein überzeugtes Eintreten für die Bildungs- und Erziehungsziele einer christlichen Schule.

Aktuell suchen wir Grund- und Mittelschullehrkräfte für das Schuljahr 2019/20 Details unter www.slw.de/jobs

EINE EINRICHTUNG DER STIFTUNG SLW ALTÖTTING Das Kinderhilfswerk der Kapuziner in Bayern

Hinweis der BLLV-Kinderhilfe

Um Verwaltungskosten (diese betragen bei der BLLV Kinderhilfe nur 2,6%) möglichst gering zu halten, werden Spendenüberweisungen nicht sofort beantwortet. Die BLLV-Kindernothilfe möchte sich bei allen Spendern auf diesem Wege recht herzlich bedanken!

Die Bestätigungen der Spende (z. B. für das Finanzamt) werden nur zweimal jährlich zugesendet. Den Tätigkeitsbericht können Sie der Homepage der BLLV-Kinderhilfe unter https://www.bllv.de/bllv/bllv-kinderhilfe/ entnehmen.

Außerdem finden Sie unter https://www.bllv.de/projekte/soziales-engagement/Neuigkeiten zu den aktuellen sozialen Projekten des BLLV und der BLLV-Kinderhilfe. Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung der Projekte!

Carina Christoph im Auftrag der BLLV-Kinderhilfe

Unsere hauseigene Druckerei fertigt in Top-Qualität zum fairen Preis! Angebot kostenlos!

Fragen Sie online an! druckerei@weissenburger-tagblatt.com



Die Veranstaltung richtet sich an alle Englisch-Unterrichtenden in Mittelfranken

Einladung zur Landesfachtagung der Fachgruppe Fremdsprachen im BLLV

18.05.2019 im IBIS-Hotel am Plärrer Nürnberg, Steinbühler Str. 2, 90443 Nürnberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fachgruppe Fremdsprachen im BLLV lädt Sie zu einem Vortrag anlässlich der Landesfachtagung der Fachgruppe ein, der für alle Interessierten offensteht und kostenfrei ist.

Prof. Dr. Piske wird über neueste Erkenntnisse aus der Forschung referieren und dabei immer wieder konkrete Beispiele aus der Praxis einbeziehen. Hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

10.00 Uhr - 11.30 Uhr:

Prof. Dr. Thorsten Piske, Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg, Lehrstuhl für Fremdsprachendidaktik mit Schwerpunkt Didaktik des Englischen

Was im Fremdsprachenunterricht geleistet werden kann und nicht geleistet werden kann: Erkenntnisse aus der Forschung zum Spracherwerb und zum Bilingualen Sachfachunterricht

Anmeldungen bitte über jochenvatter@web.de unter Angabe einer E-Mail-Adresse.

Dr. Christoph Vatter, Landesfachgruppenleiter



Was bin ich?

Lehrer – ein Beruf mit vielen Facetten

Lehrerverband bereitet dich darauf vor und Der junge bayerische Lehrerinnen- und bildet dich weiter.

1. Hilfe-Kurs für alle Schularten	und zusätzlicher Junior–Helfer–Befähigung für	Grundschullehrkräfte	Staatsbürgerliche Bildung & Schulrecht	Ref-Check: So bekommst du den Durchblick!	(Für alle, die in das Referendariat starten.)	Fit ins 2. Dienstjahr	
11. Mai 2019			25. Mai 2019	06. Juli 2019		06. Juli 2019	

Mehr Informationen zu den Veranstaltungen erhältst du über unsere Facebook-Seite Junger BLLV Mittelfranken, die Homepage oder unseren Newsletter. Schreibe einfach eine Mail an mittelfranken@junger.bllv.de



Mittelfranken







FORUM LESEN • FORUM LESEN • FORUM LESEN • FORUM LESEN

Die magische Zahnspange

Von Lukas Hartmann, illustriert von Julia Dürr

Diogenes Verlag, 232 Seiten, Preis: 16,00 Euro, ISBN: 978-3-257-01236-1, Altersempfehlung: ab 11 Jahren

Inhalt:

Der zwölfjährige Tobi bekommt von dem Kieferorthopäden Dr. Letrou eine Zahnspange angepasst, eine Sonderanfertigung. Plötzlich sagt ihm diese



in der Schule die richtigen Antworten vor. Auch im Sport gibt sie ihm Anweisungen, und so gelingt es ihm, z. B. beim Fußball gut zu spielen und Tore zu schießen. Bald ahnt Tobi, dass die Zahnspange ihn und seine Umgebung abhören kann. Welchen Plan verfolgt der Doktor? Ob es etwas mit Tobis Vater zu tun hat? Dieser arbeitet im Augenblick an einem geheimen Projekt für eine Bank. Tobi findet heraus, dass sein Vater einen Goldschatz vor Diebstahl sichern soll. Auf diesen haben es Dr. Letrou und sein Gehilfe Brandauer abge-

sehen. Zusammen mit seiner Klassenkameradin Viola und seiner Lehrerin Frau Bodenheimer, die über ganz besondere Kräfte verfügt und Dr. Letrou noch von früher kennt, gelingt es am Ende, Dr. Letrous Plan zu vereiteln. Dabei hilft auch Tobis Vater mit, den er letztendlich doch einweiht.

Bewertung:

Lukas Hartmann hat eine ungewöhnliche Geschichte geschrieben, in der ein größenwahnsinniger Arzt einen perfiden Plan entwickelt, um seine Träume und Vorstellungen einer perfekten Welt zu verwirklichen. Dabei verwendet er technische Hilfsmittel und Abhörmethoden, die durchaus realistisch anmuten. Gleichzeitig kommt mit der Lehrerin Frau Bodenheimer eine Protagonistin ins Spiel, die sozusagen übernatürliche Kräfte hat und somit einen Gegenpol bildet. Tobi ist als Hauptperson ein cleverer Junge, der sofort die Sympathie des Lesers hat. Er erzählt seine Geschichte in der Ich-Form und seine kindliche, direkt auf den Leser eingehende Erzählweise hilft, seine Sichtweise der Geschehnisse nachzuvollziehen und zu verstehen.

Dies ist eine wunderbar erzählte, außergewöhnliche und spannend geschriebene Krimigeschichte für Kinder und Erwachsene, die sicherlich auch im Unterricht ab der 6. Jahrgangsstufe als unterhaltsame Lektüre eingesetzt werden kann.

Unendlich mal unendlich mal mehr

Von Ingrid Ovedie Volden

Thienemann Verlag, 174 Seiten, Preis: 12,99 Euro, ISBN: 978-3-522-1-8461-8, Altersempfehlung: ab 11 Jahren

Inhalt:

Das Leben der zwölfjährigen Petra wird bestimmt von zwanghaften Gedanken und Ritualen. So ist ihre Welt für sie nur im Gleichgewicht, wenn sie aus geraden Zahlen besteht, denn diese sind perfekt. Sie sind teilbar, ohne dass etwas kaputt geht. Es ist auch wichtig für sie, dass Schuhe ordentlich, ohne sich zu berühren, nebeneinanderstehen. Schon lange ist das Mädchen mit Chris befreundet, der stottert und seine Wut nur sehr schwer beherrschen kann. Ihre allerbeste Freundin aber ist das Flüchtlingsmädchen Melika, welches sehnsuchtsvoll auf seinen vermissten Bruder wartet.

Seit Petra einmal auf einem zugefrorenen Weiher im Eis eingebrochen ist und fast ertrunken wäre, hat sie panische Angst vor dem Wasser, denn es ist für sie nicht kontrollierbar. Aufgrund ihres Verhaltens wird sie zum Schulpsychologen geschickt. Dieser versucht, ihr zu helfen, indem er sie unter anderem auffordert, sich ins Wasser zu wagen - etwas, das sich Petra nicht zutraut. Aber seit Kurzem ist in Petras Klasse ein neuer Mitschüler, Thomas, der richtig gut schwimmen kann. Die beiden kommen sich langsam näher und Petra traut sich mehr und mehr selbst ins Wasser. Aber da sie nun so oft mit Thomas zusammen ist, hat sie kaum noch Zeit und Gedanken für ihre alten Freunde. Erst als Javid, Melikas Bruder, fast im Ärmelkanal ertrunken wäre und Chris in seinem Verhalten immer schwieriger wird, wird Petra bewusst, wie wichtig ihr diese sind. Sie wird

aktiv und springt über ihren eigenen Schatten. Das Mädchen tritt für Chris ein und schafft es mit Unterstützung, Javid nach Norwegen zu holen. Petra erkennt für sich: "Das Unperfekte kann oft auch schön sein." (S. 172).

Bewertung:

Petra ist aufgrund ihres seltsamen Verhaltens eine Außenseiterin, ebenso wie ihre besten Freunde Chris und Melika. Durch ihre zwanghaften Handlungen und Ängste ist Petras Leben sehr eingeschränkt. Die Freundschaft mit Thomas, in den sie sich verliebt, und die Besuche beim Schulpsychologen helfen ihr, sich ihren Zwangshandlungen zu stellen und bewusst anders zu handeln. Sprachlich wunderbar werden ihre Gedanken und Ängste dargestellt. Fast poetisch muten die Sprache und die Bilder an, mit denen ihre Gefühle sensibel und einfühlsam dargestellt werden. Aufgrund der kurzen Sätze lässt sich das Buch dennoch leicht und flüssig lesen

Ein beeindruckendes Buch, welches das schwierige Thema Zwangsstörung und Ticks kindgemäß und nachvollziehbar darstellt. Die Protagonistin ist mit all ihren Stärken und Schwächen liebevoll und plausibel charakterisiert. Besonders die erste aufkeimende Liebe ist sehr berührend geschildert. Aber auch Themen wie Freundschaft, Toleranz oder Mobbing werden angesprochen. Für den Einsatz im Unterricht ist dieses Werk sicherlich geeignet und bietet einiges an Diskussionsstoff.

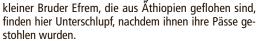
Honigkuckuckskinder

Von Andreas Steinhöfel

Carlsen Verlag, 204 Seiten, Preis: 6,99 Euro, ISBN: 978-3-551-31780-3, Altersempfehlung: ab 12 Jahren

Inhalt:

Die zwölfjährige Lena und ihre verbitterte Mutter müssen in eine Unterkunft für Sozialfälle ziehen, in der vor allem Asylanten wohnen. So lebt hier Ajoke mit ihrer Familie. Sie kommen aus Angola. Auch Asrat und sein





Geführt wird die Unterkunft vom gewissenlosen Besitzer, dem Herrn Schmuck. Zusammen mit seinen Handlangern Zoni und Knister beutet er die Asylbewerber gnadenlos aus. So lässt er sie zum Beispiel die Pässe der Asylanten stehlen, um sie dann zu erpressen, damit sie kostenlos für ihn arbeiten. Des Weiteren gehen die beiden Gauner

für ihn auf Diebstahltouren. Seit einiger Zeit begleitet sie dabei der junge Florin, der von anderen oft gehänselt wird und sich hier nun Bestätigung und Anerkennung erhofft.

Die taffe Lena und Ajoke werden Freundinnen. Sie durchschauen das miese Spiel von Herrn Schmuck und wollen ihm das Handwerk legen. Dafür suchen sie sich gezielt Hilfe. Nachdem alle illegalen Asylanten in Sicherheit gebracht worden sind, kommt die Polizei und nimmt die drei Gauner fest. Florin erhält eine zweite Chance. Lenas Mutter gewinnt wieder Lebensmut, sie sucht sich eine Arbeitsstelle und zieht mit ihrer Tochter in eine eigene Wohnung.

Bewertung

Viele verschiedene Schicksale werden in diesem Roman aufgezeigt, die alle im "Hotel Paradies" des gewissenlosen Herrn Schmuck aufeinandertreffen. Schonungslos und offen, aber dennoch immer kindgemäß, erzählt der Autor, wie es den einzelnen Protagonisten ergeht. Sprachgewandt und eindrücklich stellt er ihre Gefühlslage und Welt dar. Er erzählt von ihren Nöten, ihren Sorgen, ihren Problemen, aber auch von ihren Freuden und Lichtblicken. Dabei betreibt er keine Schwarz-Weiß-Malerei, sondern stellt sehr differenziert dar, dass es unabhängig von Hauptfarbe und Religion ist, ob jemand gut oder böse handelt, ob jemand optimistisch oder frustriert durch das Leben geht.

Dieses empfehlenswerte Kinderbuch greift ein aktuelles und brisantes Thema mutig und sensibel auf und beleuchtet es von vielen Seiten. Beeindruckend ist die teils bildgewaltige Sprache, mit der der Autor einzelne Szenen beschreibt. Auch für den Einsatz im Unterricht ist das Werk ab der 6. Jahrgangsstufe unbedingt geeignet.

KV Rothenburg o. d. Tauber

Schule der Zukunft

Ein erstes Highlight im Veranstaltungsprogramm des KV Rothenburg war die Schulhausbesichtigung der Grund- und Mittelschule Bechhofen. Nach einer kurzen Begrüßung informierte uns Reinhold Meier, der ehemalige Rektor der Schule, über die baulichen und pädagogischen Veränderungen seit 2007. Entstanden ist eine Schule, in der sich Schüler und Lehrkräfte wohlfühlen können und die den Bildungsansprüchen des 21. Jahrhunderts voll gerecht wird.

Während eines Zeitraumes von circa 8 Jahren wurde vom Lehrerkollegium zuerst ein pädagogisches Konzept erarbeitet. Man wollte ein Schulhaus, in dem individualisiertes und handlungsorientiertes Lernen gefördert werden kann und in dem soziale Lern- und Arbeitsformen möglich sind. "Wir haben uns in dieser Zeit alle weiterentwikkelt", meinte Reinhold Meier. Die Lehrkräfte sind keine Einzelkämpfer mehr, Teamteaching wird dafür großgeschrieben.



Die Rothenburger Reisegruppe im Bechhofener Schulhaus.

Das Schulhaus liefert nach dem Umbau die idealen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit. Lange, ungenutzte und unpersönliche Schulhausgänge gehören der Vergangenheit an. Jeder der drei Lern-

bereiche stellt sich dar als eine große, lichtdurchflutete "Lernlandschaft", die den Anforderungen der jeweiligen Jahrgangsstufe gerecht wird. Der "Marktplatz" ist der Mittelpunkt, um den sich die Klassenzimmer gruppieren. Die farbenfrohen Schulhausmöbel lassen größtmögliche Flexibilität zu. Whiteboard und Boden-Beamer gewährleisten modernen mediengestützten Unterricht. Frontalunterricht findet seitdem deutlich weniger statt. Große Schaufensterscheiben in den Klassenzimmern geben den Blick nach innen auf den Lern-Marktplatz und die umliegenden Räume frei. Lehrerbüro und Treffpunkt für jahrgangsübergreifende Teambesprechungen ist der zentral platzierte Lehrerstützpunkt. Handlungsorientierter Unterricht findet in den Lernwerkstätten und im Freien statt. Eine Mensa und ein Schülercafé mit selbst gebauten Möbeln sind für den schulischen Ganztag unverzichtbar.

Das pädagogische Konzept der Schule ist mittlerweile über die regionalen Grenzen hinaus bekannt. Aus ganz Bayern "pilgern" Schulexperten nach Bechhofen. Noch besser wäre es, diese Schule im laufenden Betrieb zu besichtigen, denn, so sagte eine Schulleiterin aus München: "So eine Schule sollte man nicht nur besichtigen, man muss sie begreifen." Aus dem engagierten Vortrag Reinhold Meiers war zu spüren, wie sehr ihm diese Schule ans Herz gewachsen ist. Eltern, Pädagogen und die ganze Gemeinde Bechhofen stehen hinter ihrer Schule. Es wäre wünschenswert, dass Schule in der ganzen Gesellschaft den Stellenwert hätte wie in Bechhofen. Mit einem herzlichen Dankeschön und einem kleinen Geschenk verabschiedeten wir uns von Reinhold Meier. Doch eigentlich waren wir die Beschenkten, denn wir nahmen tief beeindruckt einen tollen Eindruck von dieser Schule mit nach Hause.

C. Glogowsky



KV Rothenburg o. d. Tauber

Jahreshauptversammlung des KV Rothenburg o. d. Tauber

Am Donnerstag, den 17. Januar 2019 fand die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Rothenburg statt.

Nach einer herzlichen Begrüßung ging der 1. Vorsitzende Markus Erlinger in seinem ausführlichen Tätigkeitsbericht auf die Veranstaltungen des Kreisverbandes im vergangenen Jahr ein. Im Anschluss lieferte Bernhard Benz den Kassenbericht. Der Ortsverband verfügt mit 139 Mitgliedern über erfreuliche Mitgliedszahlen. Die Kassenprüfung attestierte eine einwandfreie Kassenführung, die Vorstandschaft wurde einstimmig entlastet.

In den folgenden Neuwahlen wurden Markus Erlinger als 1. Vorsitzender, Wolfgang Straub als 2. Vorsitzender, Bernhard Benz als Kassier und Norbert Neugebauer-Kania als Kassenprüfer in ihren Ämtern bestätigt. Ein zweiter Kassenprüfer wird noch gesucht. Cornelia Glogowsky übernahm das Amt des Schriftführers und Hanskarl Weber das des Pensionistenbetreuers. Markus Erlinger und Bernhard Benz würden allerdings bei geregelter Nachfolge ihre Ämter gerne abgeben.

An die Wahlen schloss sich ein kurzes Referat von Markus Erlinger zu aktuellen Themen aus Verbands- und Schulpolitik an: Verbesserung der Arbeitsbedingungen vor Ort, "Digitalisierung", frühkindliche Bildung, individuelle Förderung, Ganztagsschulen, Inklusion, Integration und der Erhalt der wohnortnahen Schulen waren die Kernpunkte zur Schulpolitik. Danach ging er noch



Das Team der Vorstandschaft des KV Rothenburg o. d. Tauber.

auf die geforderte Umstellung der Lehrerbildung ein. Angestrebt wird eine neue universitäre Ausbildung von zehn Semestern, wobei alle zukünftigen Lehrer drei Semester gemeinsam studieren sollen. Der BLLV will die Anerkennung der Gleichwertigkeit der Lehrämter voranbringen.

Verbesserungen gab es für die Schulleitungen, in der Mobilen Reserve, für Verwaltungsangestellte und bei der

funktionslosen Beförderung. Unter Wünsche und Anträge wurde an einen früheren Beschluss erinnert, einen höheren Prozentsatz der Pensionistenbeiträge bei den Kreisverbänden zu belassen, da die Betreuung älterer Mitglieder einen immer breiteren Raum in der Arbeit der Kreisverbände ausmache. Eine entsprechende Anfrage solle an den Landesverband gestellt werden.

Mit einem Dank an die alte und an die neu gewählte Vorstandschaft sowie an die Anwesenden für ihr Interesse schloss der Vorsitzende die erste Versammlung im neuen Jahr.

C. Glogowsky

Ihr kompetenter Partner für Schulbedarf und Büromaterial Schriftpflegehefte für das 2., 3. und 4. § uljahr 7% MWSt. Vereinfachte Ausgangsschrift - Preis pro Heft 1,90 Euro Originalgröße DA5
Best.-Nr. SP2 - 2. Klasse algröße DA st.-Nr. SP3 Kommt noch Originalgröße DA5 Best.-Nr. SP4 -Vorakündi Sonderpreise Am 23. u 4.11.2018 für Laminierfolien sind wi n Amberger und viele weitere Artikel n Kümmersbruck finden Sie unter: en uns auf Ihren Besuch. www.regent-verlag.de

nt Verlag Heimerl GmbH · Bahnhofstraße 17 · 91180 Heideck · Tel. 09177 226 · www.regent-verlag.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand,

bitte merken Sie sich den Termin für den nächsten Pensionistentag vor!

Mittelfränkischer Pensionistentag am Donnerstag, den 19. September 2019, in der Stadt Lauf a. d. Pegnitz

Einladung und Anmeldung in der nächsten MILZ.

Ihr Hans Falkner Pensionistenbetreuer

KV Erlangen

Schulleitertreffen

Am 24. Januar lud der Kreisverband die Schulleitungen der Stadt Erlangen zu einem Informationsabend ein. Elvira Knogler, die diese Veranstaltung organisiert hatte, und Stefan Bühler hießen die Anwesenden willkommen und freuten sich, als Referenten den neuen Bezirksvorsitzenden Markus Erlinger begrüßen zu können.

Zu Beginn seines Vortrags stellte sich Erlinger persönlich den Gästen vor und berichtete von seinem Werdegang.

Nach einem kurzen Überblick über die aktuelle Verbandsarbeit sprach er über das Beschäftigungsverbot für schwangere Kolleginnen. Ausführlich referierte er über die rechtlichen Vorgaben und das Prozedere, was zu tun ist, wenn eine Kollegin ihre Schwangerschaft anzeigt. Insbesondere wies er auf den verantwortungsvollen Umgang mit der Einschätzung des Gefährdungspotenzials hin und schlug vor, den Sicherheitsbeauftragten der Schule zum Gespräch mit hinzuzunehmen.

Im Verlauf des Abends streifte Markus Erlinger weitere interessante Themen. Das Ergebnis der Auswertung der Umfrage zur Nutzung von ASV über-



Die Schulleitungen der Stadt Erlangen werden von Markus Erlinger über allerhand Themen informiert.

raschte niemanden: Die überwiegende Mehrheit der Befragten bewertete die derzeitige Situation als nicht zufriedenstellend. Das Thema "Dienstliche Beurteilung" brachte eine rege Diskussion in Gang. Die Schulleitungen berichteten von ihren Erfahrungen und trugen ihre Verbesserungsvorschläge bzw. Anfragen vor. Im Anschluss an den Vortrag bedankte sich Elvira Knogler

bei Markus Erlinger für sein Kommen und seine informativen und detaillierten Ausführungen.

Der Kreisvorsitzende Stefan Bühler lud die Anwesenden ein, noch in bisschen zu verweilen, und so wurde der Abend noch zum Erfahrungsaustausch und zu Gesprächen genutzt.

B. Landgraf-Wallrapp



KV Ansbach-Land

Jahreshauptversammlung

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung lud der BLLV Ansbach-Land seine Mitglieder wieder ins Gasthaus Landisch ein. 1. Vorsitzender Reinhold Meier begrüßte die Gäste im Namen der gesamten Vorstandschaft. Des Weiteren stellte er den neuen 1. Bezirksvorsitzenden Markus Erlinger vor und bedankte sich für sein Kommen. Anschließend folgte die Totenehrung der verstorbenen Mitglieder: Rudi Hake, Stefanie Mühlroth, Werner Walter und Barbara Bauer.

Danach stellte Reinhold Meier den über 40 Aktivitäten und Termine umfassenden Tätigkeitsbericht vor. Dazu zählten u. a. die Teilnahme an Sitzungen und diversen Veranstaltungen, wie z. B. Podiumsdiskussionen, Schulführungen und Referententätigkeiten, das Verfassen von Artikeln für die Presse und vieles mehr. Im Bericht nicht aufgeführt wurden die vielen persönlichen Kontakte und Beratungsgespräche mit BLLV-Mitgliedern. Reinhold Meier bedankte sich bei der Vorstandschaft und den Verbindungslehrern für ihr Engagement und ihren Einsatz im vergangenen Jahr.

Es folgte im Anschluss der Kassenbericht von Jasmin Halm. Wie auch in den vergangenen Jahren hatten die Revisoren Rosemarie Meyerhoff und Georg Veitengruber nur Lob für die hervorragende und sehr gewissenhafte Kassenführung von Jasmin Halm übrig. Die beantragte Entlastung der Kassenwartin und der gesamten Vorstandschaft erfolgte einstimmig.

Anschließend referierte Markus Erlinger nach der Vorstellung seiner eigenen Person über aktuelle Themen der Schul- und Verbandspolitik. Unter



Markus Erlinger referierte über aktuelle Schul- und Verbandspolitik bei der Jahreshauptversammlung des KV Ansbach-Land.

anderem wies er auf die dienstlichen Beurteilungen hin, die für viele Rückfragen im BLLV gesorgt hatten. Zudem kam er auf Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für Lehrer zu sprechen, die u. a. die Schaffung neuer Stellen, weitere funktionslose Beförderungen und Verbesserungen in der Beihilfe beinhalteten. Auch das flexible Lehrerbildungsmodell, welches u. a. von Klaus federführend mitentwickelt wurde, ist ein Projekt, welches dem BLLV sehr am Herzen liegt. Hierbei sollen Lehramtsstudenten zunächst eine gemeinsame Grundausbildung absolvieren, bevor sie sich dann in einem späteren Semester auf ein spezielles Lehramt festlegen. Dadurch könnte dem immer wiederkehrenden Schweinezyklus beim Lehrerbedarf effektiv begegnet werden. Das Ganze beinhaltet aber gleichzeitig auch die Forderung des BLLV, dass alle Lehrkräfte mit A13 besoldet werden müssen. Auch Fach- und Förderlehrer dürfen hierbei

nicht zu kurz kommen. Zum Schluss verwies Markus Erlinger noch auf die BIG 5 – die 5 Kriterien für eine hohe Bildungsqualität, die nach Ansicht des BLLVs in der erfolgreichen Umsetzung der folgenden Bereiche liegt: Integration, Inklusion, Ganztag, Digitalisierung und individuelle Förderung.

Reinhold Meier bedankte sich bei Markus Erlinger für seinen kurzweiligen und sehr interessanten Überblicksvortrag. Danach verwies er auf die Vielzahl von Veranstaltungen, die der BLLV Ansbach-Land in nächster Zeit seinen Mitgliedern bietet und lud dazu herzlich ein. Zum Schluss bedankte sich Reinhold Meier bei den Anwesenden für ihr Kommen und deren reges Interesse am Leben des Kreisverbandes.

Auch vonseiten der Vorstandschaft ein herzliches Dankeschön an Reinhold Meier für seinen stets engagierten und hoch motovierten Einsatz für unseren Kreisverband. Melanie Hopp

KV Erlangen

Neujahrstreffen

Wie in jedem Jahr lud der Kreisverband Erlangen die Schulhausvertreter und die an der Verbandsarbeit Interessierten, die während des vergangenen Jahres den BLLV tatkräftig unterstützt hatten, zum diesjährigen Neujahrstreffen am 10. Januar ein.

Der Kreisvorsitzende Stefan Bühler bedankte sich bei den Anwesenden für ihre geleistete Arbeit, gab einen Rückblick über das Jahr 2018 und berichtete von den Planungen für das neue Jahr. Danach ging es zum gemütlichen Teil über, fand das Treffen doch in der für seine Fischgerichte bekannten "Fischküche Reck" statt. Nach einem leckeren Essen klang der Abend im Austausch mit den Kollegen gemütlich aus.

B. Landgraf-Wallrapp



Das Neujahrstreffen des KV Erlangen in der Fischküche Reck.

KV Erlangen-Oberland

Ein Fürther gestaltet den wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands mit

Auf den Tag genau, ein Jahr nach der Eröffnung durch Bundespräsident Steinmeier, besuchten Kolleginnen und Kollegen aus dem Erlanger Oberland das Ludwig-Erhard-Zentrum in Fürth. Kollege Germar Mohaupt hatte bei der Auswahl und Vorbereitung der ersten Veranstaltung des Kreisverbandes im neuen Jahr eine glückliche Hand. Seiner Einladung folgten viele Mitglieder. Aber auch Frau Theresa Jakob als Führerin durch die Ausstellung war eine sehr gute Wahl. Mit der Darbietung von sehr vielen Fakten zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung Deutschlands und mit großem Engagement führte sie durch das Zen-

Das Museum verteilt sich auf zwei Gebäude direkt hinter dem Fürther Rathaus. Die Führung begann im Geburtshaus von Ludwig Erhard. In dem früheren "Spezialhaus Wilh. Erhard – Schnitt-, Weiß-, Wollwaren" wird heute in den oberen Stockwerken Kindheit und Jugend von Erhard dargestellt. In den ehemaligen Verkaufsräumen im Erdgeschoss lädt heute das Café Luise, benannt nach Erhards Frau Luise, im Charme der 50er-Jahre zu Kaffee und Kuchen ein. Neben der Familienge-



Der KV Erlangen-Oberland nach seiner Besichtigung des Ludwig-Erhards-Zentrums.

schichte von Ludwig Erhard wird in einer zweiten Erzählschiene die Geschichte Deutschlands vom Kaiserreich bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges dargestellt, die prägend für den jungen Erhard war. In dem modernen Gebäude direkt hinter dem Rathaus wird die Geschichte Erhards als Vater der Sozialen Marktwirtschaft nach 1945 erklärt, über seine Stationen als erster Wirtschaftsminister und zweiter Bundeskanzler im Nachkriegsdeutschland bis zu seinem Tod 1977.

Die Ausstellungen, Veranstaltungen und das museumspädagogische Programm sollen einen Beitrag leisten, dass junge Menschen die wirtschaftlichen Zusammenhänge ihrer Lebenswelt besser verstehen. Am Ende steht ein interaktiver, digitaler Zukunftsraum, der die Besucher mit den Herausforderungen der heutigen Zeit konfrontiert.

Aber auch an die kleinen Besucher haben die Museumspädagogen gedacht. Im Lernsupermarkt "Ludwigs kleine Welt" lernen Kinder ökonomische Kompetenzen spielerisch und praxisnah. Das Angebot reicht von Programmen für Vor- und Grundschulgruppen über Spielenachmittage für Familien bis zu Kindergeburtstagen.

Das Ludwig-Erhard-Zentrum ist daher für alle Altersgruppen ein lohnendes Ziel. Josef Körner

FORUM LESEN • FORUM LESEN • FORUM LESEN • FORUM LESEN

The Sun is also a Star – Ein einziger Tag für die Liebe

Von Nicola Yoon

Dressler Verlag, 396 Seiten, Preis: 19,99 €, ISBN: 976-3-7915-0032-4, Altersempfehlung: ab 14 Jahren

Inhalt:

Mehrere Zufälle – oder sind es die Wege des Schicksals, das das geplant hat? – führen dazu, dass sich Natascha und Daniel in New York kennenlernen. Allerdings passiert das an einem Tag, an dem sich für sie beide einschneidende Veränderungen in ihrem Leben anbahnen: Daniel, der Sohn koreanischer Einwanderer, ist unterwegs, um sich auf den Wunsch seiner Eltern hin bei einem Yale-Absolventen vorzustellen. Dieser soll nach einem Interview Daniels Bewerbung um ein Medizinstudium in Yale befürworten. Daniel möchte jedoch eigentlich kein Arzt werden. Die dunkelhäutige Natascha stammt aus Jamaika und hält sich, seit sie acht Jahre alt ist, illegal mit ihrer Familie in den USA auf. Am Abend soll sie aus den USA ausgewiesen werden. Sie ist in der Hoffnung unterwegs, diese Abschiebung noch in letzter Minute zu verhindern.

Es sind also denkbar schlechte Voraussetzungen dafür, dass die beiden sich ineinander verlieben. Hinzu kommt, dass sie sehr unterschiedlich sind: Die pragmatisch denkende, nüchterne Natascha ist eine Anhängerin der exakten Wissenschaften, die einmal Datenanalystin werden will. Sie glaubt nicht an Schicksal und Vorbestimmung und schon gar nicht an die Liebe. Die ist für sie eine Auswirkung des Spiels von Hormonen und der pure Zufall. Der "Dichter" und Träumer Daniel dagegen ist überzeugt davon, dass es so etwas wie Füreinander-bestimmt-Sein gibt. Und doch passiert genau das: Nach wenigen Stunden, in denen sie intensive Gespräche über sich, ihr Leben, ihr Denken und ihr Fühlen führen, sind sie

sich beide darüber im Klaren, dass sie sich ineinander verliebt haben. Die alles entscheidende Frage ist nun: Kann Natascha ihre Ausweisung noch verhindern oder haben sie wirklich nur diesen einen Tag miteinander? Die Chancen stehen eigentlich gut.

Bewertung:

Der Roman lässt die beiden Protagonisten als Ich-Erzähler im Wechsel die Geschehnisse dieses Tages schildern, der ihrem Leben am Ende eine neue Richtung geben wird. An zahlreichen Stellen sind Passagen eingeschoben, in denen ein allwissender Erzähler die größeren Zusammenhänge bzw. das Schicksal und das Verhalten von Nebenfiguren erklärt. Gerade diese Nebenfiguren, die den Weg der Protagonisten kreuzen, sind es, die mit ihren Lebensentscheidungen der Handlung immer wieder eine neue und letztlich auch die alles entscheidende Wendung geben. So liegt es in der Hand eines Fachanwalts für Einwanderungsrecht, ob Natascha abgeschoben wird – und das ist genau der Mann, den Daniel wegen des Interviews aufsuchen soll. Ist das nun Zufall oder Schicksal? Natascha würde sagen: Alles Zufall! Daniel sieht es als vom Schicksal vorbestimmt an.

Der fesselnde Roman, der mittlerweile auch verfilmt wurde, ist mehr als nur eine weitere Liebesgeschichte. Er ist klug erzählt und auch sprachlich überzeugend. In fesselnder Weise veranschaulicht er mit der Frage nach dem Wirken von Zufall oder Schicksal in der Welt fast philosophische Überlegungen und wirft ganz nebenbei einen entlarvenden Blick auf die Haltung der amerikanischen Gesellschaft ihren Einwanderern gegenüber, aber auch auf den in den USA ganz alltäglichen Rassismus. Absolut lesenswert!

KV Erlangen-Stadt/Pensionisten

Der Erste Weltkrieg in Erlangen – ein Lesebuch

Der Historiker und Autor dieses Buches, Heinrich Hirschfelder, führte uns durch aufschlussreiche Auszüge aus Zeitungen, Briefen und amtlichen Verlautbarungen zurück in die Jahre 1914 bis 1919.

Zunächst war 1914 die Euphorie groß. Erlangen hatte gerade eine neue Schule nach der damaligen Königin Marie Therese benannt, der Gattin des letzten Wittelsbacher Königs Ludwig III., übrigens des Monarchen, der als erster in Deutschland vier Jahre später abgesetzt wurde.

Und die Stimmung bei Kriegseintritt verkündete das Erlanger Tagblatt: "Krieg mit Russland, Frankreich, England... Aus Machthunger der Russe, aus Rachsucht der Gallier, aus Neid der Brite. Gott hat es zugelassen. Er traut uns viel, Großes zu... Gehülfen der Weltregierung unseres Gottes wollen wir sein. An unserem deutschen Wesen muß die Welt genesen. Das schwören wir." Derselbe Redakteur Karl Büttner schrieb am 16. November 1918: "Es ist für ein freies, stolzes, tapferes Volk unsagbar demütigend, auf die Gnade übermütiger, auf ihre gewaltige Übermacht pochender Feinde angewiesen zu sein. Jetzt ist es so. Gott hat es gelitten. Und wir nehmen es hin. Und haben nicht vor, später die jetzige Gewalttat der Feinde durch eigene Gewalttat zu vergelten und zuschanden zu machen. Denn Recht kann nur durch Recht zur Herrschaft kommen.'

Heinrich Hirschfelder schilderte in seinem Buch und seinem Vortrag anschaulich die verschiedenen Stationen des Kriegsablaufs, beginnend mit dem Ausmarsch der Regimenter, die in Erlangen stationiert oder hier zusammengestellt worden waren. Damals do-

KV Wassertrüdingen

Jahreshauptversammlung des KV Wassertrüdingen

Ende Februar hielt einer der kleinsten Kreisverbände in Mittelfranken, der KV Wassertrüdingen, seine Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Bericht des Vorsitzenden Volker Zajitschek zählte der Schriftführer die zahlreichen Aktivitäten des Verbands auf. Der Kassenbericht von Ruth Schallenmüller verdeutlichte die gute finanzielle Lage. Anschließend wurde Monika Wöcker für 50 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Barbara Bauer und Frieder Bauer wurden für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Frieder Held und Volker Zajitschek



Nach dem Vortrag von Heinrich Hirschfelder (im Bild links) saßen wir in verschiedenen Gruppen noch gemütlich zusammen.

minierten Feldgrau und Pickelhaube der Soldaten über Couleurband und Barett der Studenten. Ein Drittel der zum Kriegsdienst eingezogenen Studenten kam nicht zurück!

Und Erlangen war Lazarettstadt: 5000 bis 6000 Verwundete wurden hier gepflegt, auch Kriegsgefangene. Der Bericht eines Seelsorgers, der mit dem Spenden von Abendmahl und letzter Ölung nicht mehr nachkam, ist erschütternd.

An die Bürgerschaft ergingen Durchhalteappelle und Bitten um Opfergaben. Bis August 1915 waren fast 100 000 Mark für die Familien der in Feld stehenden Soldaten gesammelt. Neben verschiedenen Organisationen wurde auch der rote Halbmond mit Zuschüssen bedacht – die Türkei war ein Verbündeter der Mittelmächte.

Eine Liebegabenflut setzte ein, Päckchen an die Soldaten im Feld, begleitet mit aufmunternden Texten in der Gewissheit des Sieges.

Aber nach zwei Kriegsjahren waren die Mitteilungen an die Front weniger freudig. Nahrungsmittelknappheit und ständige Verringerung der Rationen auf den Lebensmittelkarten, Steckrüben statt Kartoffeln als Grundnahrung, "Butterstehen" statt Zubereitung der Mahlzeiten, viele Frauen als Rüstungsarbeiterinnen für Munitionsherstellung und "Zünderfüllung", Gold- und Metallabgaben (auch Kirchenglocken), Hamsterkäufe und Schleichhandel (schwarzer Markt).

Ein Feldgeistlicher mahnt im Oktober 1917 bei seinem Heimaturlaub zum Verzicht auf unnötige Jammerbriefe. "Es sei heroisch, was die Leute draußen für die Heimat leisteten. Aber es sei nötig, dass man ihnen nicht noch das Herz schwer mache mit Klagen über die verhältnismäßig geringen Leiden, die man selbst tragen müsse."

Alle Durchhalteparolen halfen nichts: Im Herbst 1918 schlug dann noch die Spanische Grippe zu. Viele Schulklassen waren teils wochenlang geschlossen, Versammlungen aller Art wurden auf Antrag des Amtsarztes vom 12. Oktober 1918 untersagt.

Die angenehme Lesart des Buches in kurzen Auszügen lässt den Zuhörer und Leser eindringen in die Alltagssituation der Erlanger vor 100 Jahren. Zur Lektüre empfohlen!

Hans Falkner



Der Vorsitzende des Kreisverbands mit den drei geehrten Mitgliedern.

KV Feuchtwangen

Hauptversammlung und neuer Bezirksvorsitzender

In der turnusgemäßen Hauptversammlung begrüßte die Vorsitzende Gertraud Smolka zahlreiche Mitglieder. Erfreulicherweise auch viele junge Kolleginnen und Kollegen.

Zunächst stellte sich der neue Bezirksvorsitzende Markus Erlinger den Teilnehmern persönlich vor. Er berichtete, dass er bisher Leiter der Grundschule Gebsattel-Insingen-Neusitz bei Rothenburg o. d. T. war und nun freigestellt ist als Personalratsvorsitzender an der Regierung von Mittelfranken, um sich in dieser Funktion für die Anliegen der Lehrkräfte einsetzen zu können, also für Verbesserung der Arbeitsbedingungen allgemein.

Vorsitzende Gertraud Smolka gab einen ausführlichen Rückblick auf die vergangene Berichtszeit von 2015 bis heute, indem sie zahlreiche interessante Veranstaltungen erwähnte. Zugleich gedachte sie der verstorbenen Mitglieder in diesem Berichtszeitraum und bat um eine Gedenkminute.

Es folgte ein Rechenschaftsbericht des Schriftführers Friedemann Klein. Er erwähnte die vielfältigen Aktivitäten im Vereinsleben durch die Mitglieder, worüber auch oft in der Mittelfränkischen Lehrerzeitung berichtet wurde. Den Kassenbericht erstattete prägnant Gerhard Beyer; er erwähnte, dass der Verein nun erfreulicherweise 131 Mitglieder zählt.

Pensionistenbetreuer Erich

Linsenmeier berichtete von jährlich mindestens zwei interessanten Veranstaltungen mit hohem Bildungs-und Unterhaltungswert. Der stellvertretende Vorsitzende Georg Borries dankte Frau Smolka sehr herzlich für ihre engagierte Vereinsführung. Die turnusmäßigen Neuwahlen, geleitet von Peter Sauer, assistiert von Markus Erlinger, erbrachten folgende Ergebnisse: N.b. per Akklamation!

1. Vorsitzende Gertraud Smolka, 2. Vorsitzende Caroline Ludwig-Schönig, Kasse: Christian Jörg, Schriftführung: Christiane Schatzeck mit Unterstützung durch Friedemann Klein und Hermann Jechnerer (Presse), Pensionistenbetreuer: Georg Borries, ABJ-Beauftragte: Beate Bäuml, Beisitzer: Nina Stegmann,



Die neue Vorstandschaft des KV Feuchtwangen mit Markus Erlinger (rechts).

Mona Mack, Kassenprüfer: Karl-Heinz Denke, Peter Sauer.

In einem Kurzreferat zeigte Markus Erlinger verschiedene Beschäftigungsmodelle auf, die für Kolleginnen und Kollegen in unterschiedlichen Lebensphasen und Situationen möglich wären, um den Anforderungen im Alltag gerecht zu werden. Seine Ausführungen bezogen sich auf Vollzeit, Teilzeit in verschiedenen Varianten und Altersteilzeit auf der Grundlage der entsprechenden Artikel im BayBG.

In ihrem Schlusswort bedankte sich Frau Smolka für das entgegengebrachte Vertrauen und zeigte sich erfreut, dass sich jüngere Kolleginnen und Kollegen in die Vereinsarbeit einbringen.

Hermann Jechnerer



Liebe Schüler, liebe Lehrer, diese Aufgabe müssen wir alle gemeinsam lösen.

Energiesparen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind so wichtig wie nie. Wir arbeiten daran, indem wir umweltschonend Energie erzeugen und Maßnahmen zur Energieeffizienz fördern. Und wir unterstützen Lehrer dabei, jungen Menschen diese Themen nahezubringen – mit gemeinsamen Projekten, Aktionen, Führungen und Infomaterial. www.schulinformation.n-ergie.de





Ein Schulausflug ins LEGOLAND® Deutschland Resort bietet jede Menge altersgerechte Attraktionen, LEGO® Bauspaß und rasante Achterbahnfahrten – 2019 wieder mit spannenden Neuheiten! Auch das Lernerlebnis kommt mit unseren edukativen Programmen nicht zu kurz.

- Aktives Lernen und Handeln
- Förderung von Kreativität und Teamfähigkeit
- · Aktive Integration der Kinder in unseren Workshops

Ganz einfach online anmelden unter: www.LEGOLAND.de/Ausflug2019

Besuchen Sie uns zur Vorbereitung Ihres Ausflugs! Mehr Informationen unter: www.LEGOLAND.de/schulen E-Mail: schulen@LEGOLAND.de

Bitte Konditionen, Preise und Gültigkeitszeiträume des Schulgruppenangebots beachten auf: www.LEGOLAND.de/schulen. Pädagogische Programme nur nach Vereinbarung und Verfügbarkeit. Angebot nicht mit anderen Aktionen oder Rabattvorteilen kombinierbar. Preise können nur bei vorheriger Anmeidung gewährt werden. LEGOLAND® Deutschland Resort behält sich Änderungen der Preise und Konditionen ausdrücklich vor. LEGO, das LEGO Logo, die Konfigurationen des Steines und der Noppen, die Minifigur u LEGOLAND sind Marken der LEGO Gruppe. ©2019 The LEGO Group. Stand: 03/2019



SAISON 2019: 6. APRIL BIS 3. NOVEMBER



www.LEGOLAND.de/schulen

Flugreisen: An- und Abreise Flug Am Flughafen erwartet Sie unser KLEMM-Bus!

ROM Flugreise 5 Tage ab 990 € 28.04. - 02.05.19 + 12. - 16.05.19 + 06.10. - 10.10.19 + 13. - 17.10.19 inkl. Eintritt Sixtinische Kapelle, Forum Romanun u. Kolosseum! LH-Flug ab Nürnberg, alle Führungen! 4 x HP neues 3-Sterne-Hotel nur 400 m vom Vatikan entfernt!, inkl. 1/4 I Wein

Golf von Neapel ab 1.099 € inkl. Capri 6 Tage 17. - 22.03.19 18. - 23.04.19 + 30.09. - 05.10.19 Sorrent - Vesuv - Pompeji - Neapel -Amalfiküste - Paestum,

Lufthansaflug ab Nürnberg - Neapel - N 5 x HP 4-Sterne-Hotel direkt am Meer! inkl. 35 € Eintritte u. 1/4 I Wein/Wasser

SIZILIEN ab**1.299** € 24.03. - 31.03. + 24.04. - 01.05.19 06.10. - 13.10. + 01. - 08.11.2019 Palermo - Monreale - Piazza Armerina Tal der Tempel - Atna - Taormina -

.ipari/Vulcano I Wein/Wasser ab1.199€

. - 17.04.19 +

Kommt noch

ino - Vieste a - Taranto obello -∟ari 8 Tage

Flug Air Dolomiti München - Bari - M. 7 x HP in 4-Sterne-Hotels 3 x Vieste, 3 x Torre Canne, 1 x Bari inkl. 23 € Eintritte u.1/4 I Wein/Wasser

Kalabrien 8 Tage ab 1.399 € Lipari - Vulcano - Stromboli 31.3. - 7.4.19 + 14. - 21.10.2019 LH-Flug ab München, 1/4 | Wein/Wasser 7 x HP inkl. 4 Ü Lipari, 3 Ü Tropea

Wales 6 Tage ab 1.099 € 11. - 16.05.19 + 17. - 22.05.2019 Chester - Caenarfon - Conwy - Tenby Mount Snowdon NP - Portmeirion 5 x HP, inkl. 60 € Eintritte!

LH-Flug N - Manchester/London - N CORNWALL 6 Tage 1.199 € 04. - 09.06.19 + 11.06. - 16.06.2019 16. - 21.07.19 + 30.07. - 04.08.2019

Brighton - Dartmoor NP - Plymouth -Bodmin Moore - Lanhydrock House -Land`s End - St. Ives - Polperro - St. Michaels Mount - Bath - Stonehenge London (ganztägige Stadtrundfahrt) 6 x HP, 3 Ü am Meer! 1 Ü London, LH-Flug Nürnberg - London - N inkl. 60 € Eintritte, Ausflüge, Busfahrt

SCHOTTLAND 1.199 €

7. - 22.06.19 + 08. - 13.08.19 6 Ta Glasgow - Loch Ness - Isle of Inverwe Garden - Invernation - Invernation - Graden - Invernation - Pitlochry - Edinbur - St. HP in 3-4-Sterne-Hotels - St. inkl. 50 € Eintritt, Busfahr MM-Bus

8.06.2019 Klass Schottland 23.0 08.09.2019 Highland Games 03 . - 02.06.2019 Cotswolds

ANDALUSIEN ab 1.199 € 16. - 23.03.19 + 07. - 14.10.8 Tage Granada - Sevilla - Ronda - Cordoba - Marbella - Gibraltar - Malaga LH-Flug Nümberg - Malaga - Nümberg 7 x HP 4-Sterne-Hotels (5 Ü Granada) inkl. 35 € Eintritte u. 1/4 l Wein/Wasser

Kastillien 08. - 15.11.2018 Bilbao 5 Tage 21. - 24.04. 1.149 €

ab1.299 € **PORTUGAL** 05. - 12.04.19 + 13.04. - 20.04.19 17. - 24.10.19 + 28.10. - 04.11.19

Algarve - Lissabon - Queluz - Sintra -Estoril - Alcobaca - Bathalda - Porto -Santiago de Compostela 8 Tage 7 x HP in 4-Sterne-Hotels (HP Buffet) LH-Flug Nürnberg - Faro/SantiagodC- N inkl. 20 € Eintritte u. 1/4 I Wein/Wasser Blütenzauber Algarve 28.03. - 04.04.

JAKOBSWEG ab 1.299 € 25.04. - 02.05.2019 8 Tage

Möglichkeit an kleinen Wanderungen teilzunehmen! Santiago de Compostela Lufthansaflug Nürnberg - Bilbao - Nbg 7 x HP in 3- 4-Sterne-Hotels, Ausflüge inkl. 36 € Eintritte u. 1/4 I Wein/Wasser

MENORCA ab 1.199 € 11. - 18.03.19 + 11. - 18.10.2019 Flug ab Nürnberg. 7 x HP Port Mahon

MALLORCA 8 Tage 1.099 € 25.03. - 01.04. + 01.04. - 08.04.19 Palma - Herrensitz El Calderers -Valdemossa - Port de Pollenca -Soller - Halbinsel Formentor - Port de Pollenca - Wochenmarkt Sineu -

Flug Germania ab Nürnberg - Palma - N 7 x HP 4-Sterne-Hotel Playa Esperanza

Südengland 6 Tage 1.299 chlösser und Gärten 23. Hampton Court - Leeds Sissinghurst Castle - Hever Scotney - Brighton - Eton -Highclere Castle (Downton dsoron - N Lufthansaflug Nürnberg - 5 x HP 4-Sterne-H, inkl € Eintritte!

IRLAND Nord nd 1.399€ 14.07.2019 . - 31.08.2019 Giant's Causeway, 29.06. - 06.07. + 26.08. - 23.08. Nord-Irland: Belf and: Bett and Siant's Causeway,
nd: Net and ge, Monaster-boice - De al - Sligo Abbey ara utilary Harbour - Kylemore
of Moher - Bunratty Castle y - Muckross House - Dublin
- Sterne-Hotels, 50 € Eintritt
ba-Flug Frankfurt - Dublin - F. Süd-Irland: Ne Derry - D Connemara Abbey - C Ring of 7 x H

ott. Inseln 1.499€ ney - Shetland - Lewis 09. - 15.09. ake District 05. -10.05.1.099 € Yorkshire Moors NP - Zur Blütezeit

Zugreise Lake District - Wales Die schönsten Züge 17. - 27.07.19 Balkan/Albanien 08.- 15.06. 1.399€ Bulgarien 28.05. - 05.06. 1.199 € Kykladen 17.05. - 24.05.19 1.499 € Kykladen 11.10. - 18.10.19 1.599 € Rumänien 07. - 16.09. ab 1.290 €

Hin-/Rückflug 08. - 17.9. ab 1.490 € Bus/Rückflug 07. - 17.09. ab 1.390 €

Flugreisen

Island Klemm-Bus 2.440 € 10.07. - 18.07.19 + 17. - 25.07.19 24.07. - 01.08.19 + 31.7. - 8.8.19 Flug ab Nürnberg, 7 Nächte, 5 x HP Norw. Fjorde 25. - 31.08. 1.499 € Nordkap 11 T. 04. - 14.08. 2.199 € 2 Ü Lofoten/1 Ü Vesteralen - Rückflug Lofoten Flug 17. - 23.08. 1.790 €
BALTIKUM 8 Tage ab 1.399 €
Litauen - Lettland - Estland
03.06. - 10.06.19 Hin-/Rückflug
31.08. - 07.09.19 Hin-/Rückflug

Fahrt im örtlichen Bus

La Palma 27.03. - 3.4.19 1.399 € Israel 24. - 31.10.19 1.699 € Jordanien 17. - 24.04.19 1.799 € MADEIRA 8 Tage ab1.299 19. - 26.03.2019 + 02. - 09.04.20 09. - 16.04.2019 + 16. - 23.04.2

inklusive: Flug Germania ab Nür 2 Tagesausflüge inkl. 2 Mittage 2 Halbtagesausfl., 1 Lavadav 7 x HP (Frühstück /Abendes 1 x 4-Sterne-H. Oasis Atlantic erung Buffet) 7.199€ Zypern 8 Tage

03.-10.03.+20.-27.0 **3**0.10.-6.11. urnberg Itel am Meer Flug mit Germania 7 x HP im 4-Sterr Moskau/₄

Petersburg
9 € + Eintritt/Visum 10. - 17.08. Georgie menien 13. - 22.06.19 aikalsee 06. - 14.09.19 Sibirie seln 01. - 08.09. 1.649 € Sark - Guernsey 8 Tage

enreisen im Klemm-Bus: rw. Fjorde 8 Tage 1.399 € . - 09.06.19 Fähre Kiel - Oslo, 6 x HP

NORDKAP 15 Tage 2.299 € 23.06 - 07.07.19 Weiße Nächte Lofoten - Vesteralen - Eismeerkreuzfahrt Hurtigrute - Helsinki - Stockholm 2-Bett-Kabinen Innen, Husky-Farm ab 999 € Schweden 19, - 25,6, Skand. Hauptstädte ab 999 € 31.08. - 6.9.19 Bus-/Schiffsreise Kopenhagen - Helsinki -Stockolm - Oslo

Königsberg - Baltikum ab 1.890 € 17. - 28.08. Rückflug ab St. Petersburg St. Petersburg 10. - 18.09. ab 1.590 € Bus/Schiffsreise Visafrei 9 Tage

Sardinien Bus-/Schiff oder Flugreise 22. - 30.04. + 01. - 08.09. 1.399 € Cinque Terre 5 Tage ab 550 € 10. - 14.04. + 21. - 25.10. Toskana 10. - 15.05. ab 599 €

Toskana/Elba 07. - 11.09. ab 680 € Giglio - Elba 20. - 25.09. ab 590 € Umbrien 09. - 14.4 ab 550 € Veneto 03. - 08.05.19 ab 660 €

Friaul Triest - Grado ab 499 € 09. - 13.03. + 25. - 29.09.19 **Gardasee Limone** ab 399 € ab 499 € **Gardasee Bardolino** Polen 22.07. - 30.07.19 ab 990 €

Masuren 09.06. - 15.06. ab 770 € Südpolen 29.08. - 04.09. ab 699 € Hohe Tatra 27.07. - 01.08. ab 599 € Reisen 201

Busreisen Korsika Sardinie .199 €

18. - 26.05.19 + 12. - 6 x HP 3- u. 4-Sterne-H am Meer 2 Ü in 2-Bett-Kabinen 1/4 I Wein

ATLANTIKKU 1.299 € o - La Rochelle 05. - 12.05.19 B ao - Guggenheim -Flug Nürnberg iarritz Biscarrosse -Arcachon = e de Pilat - Bordeaux -Royan - La Rochelle - Flug, 7 x HP, Eintritte! St. Emilia Troyes

NCE CAMARGUE delblüte 8 Tage 1.099 € 25.06.19 + 09. - 16.07.19 preis Flugreise ab Nürnberg 200€ range - Nimes - Avignon - Arles -Pont du Gard - Les Beaux - Gordes -

Les Saintes-Maries-de-la-Mer -Marseille -Çassis - Aix-en-Provence 7 x HP, 4 Ü im Zentrum von Arles

NORMANDIE - BRETAGNE

08. - 15.06. + 29.6. - 6.7.19 1.199 € Insel Jersey + 90 € Aufpreis Aufpreis Flugreise ab Nürnberg 150€ Rouen - Honfleur - Arromanches -Bayeux - Mont St. Michel - St. Malo -Cap Frehel - Carnac - Rennes
7 x HP, 4 U am Meer, Besichtigungen
Biarritz 20. - 27.09.2019 1.299 € Paris - Ile de France 880 € 799 €

15. + 20.05. + 07. - 12.08.19 Auvergne 18. - 23.08. Loire 20. - 25.07. Canal du Midi 21. -28.9. 1. 899 € 1.299 €

Verona 4 Tage ab 360 € Netrebko 27. - 30.6. + 3. - 6.7.19 Placido Domingo 02. - 05.08.19

Wander-Reisen

02. - 07.04.2019 Gardasee 05. - 12.04.2019 Algarve 10. - 14.04.2019 Cinque Terre

23. - 27.04.2019 Insel Elba 30.09. - 05.10.19 Amalfküste 06. - 11.10.2019 Meran Waalwege

21. - 25.10.2019 Cinque Terre 12. - 19.05.Lipari - Vulcano-Stromboli

Flusskreuzfahrten

Deutschland

Rhein Basel/Amsterdam 4. - 11.7. Rhein - Mosel 26. - 30.09.19 Mosel Symphonie 08. - 15.10.19 Rhein - Mosel-Saar 11. - 15.10.19

Frankreich mit A-Rosa Rhône Blütenzauber 26. - 30.3.19 Seine 21. - 28.09.19 12. - 19.10.19 Rhône

Österreich Donau Höhepunkte 08. - 13.05.19 Donau 7 Länder bis 08. - 22.07.19 zum Schwarzen Meer

Donau Klassiker 28.9. - 5.10.19 Portugal mit A-Rosa 23. - 30.10.19

Fernreisen 2019

Amerika: HAWAII mit Nordamerika Asien: Indien - Indochina Afrika: Südafrika Orient: Dubai/VAE

JOJEF KLEMM - OMNIBUS-REISEBÜRO St.-Joseph-Str. 8 91320 Ebermannstadt

efon: 09194/4848 - Fax: 09194/4508 e-mail: info@klemmreisen.com "Reiseleiter im Ohr" - Optimales Hörerlebnis! Jahre Erfahrung

BITTE Reisekatalog 2019 anfordern! - INFOTAGE am 23. + 24.02.2019